

Dresdner Volkszeitung

Hausdruck: Leipzig, Baden & Comp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsamt: Dresden, Gebr. Wnhold.

Abonnementpreis einschließlich Dringelohn monatlich 4,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 13,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Litauen monatlich 7,25 M., in der Summe 20 Pf. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261, Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261, Sprechstunde von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die 6 geklebte Monatsbeilage 1,8 M., Familienanzeigen 1,30 M., die 3 geklebte Monatsbeilage 6,00 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefmarkenbeilage 20 Pf.

Nr. 133

Dresden, Sonnabend den 12. Juni 1920

31. Jahrg.

Der unabhängige Verrat

Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat den Reichsfiskus mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Der Reichsfiskus hat in Verfolg des ihm gemachten Auftrages zur Kabinettsbildung an den Abn. Crispian von den Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Für Lösung der mir gestellten Aufgabe wende ich mich zuerst an die Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Wahlen fanden der U. S. D. P. Mandate und machten sie damit zur zweitgrößten Partei des Reichstages. Die Vertretung der U. S. P. an der Regierung ist deshalb das nächstliegende. In unserer jungen deutschen Republik erscheint mir die Teilnahme der U. S. P. an der Regierung deshalb besonders notwendig, weil nur durch eine noch links hin verläufene Koalitionsregierung unsere republikanischen Einrichtungen gegen alle Angriffe rechtlich verbleibt, reaktionäre Attentate auf den verfassungsmäßigen Staat und die sozialpolitischen Errungenschaften der Nachkriegszeit abgewehrt werden können.“

Reichsfiskus Müller hat Abn. Crispian zu einer Besprechung, wobei er zum Schluß auf die Dringlichkeit der Regierungsbildung wegen der in Spa zu führenden Verhandlungen hinwies.

Auf dieses Schreiben ist noch am 11. Juni nachmittags eine Antwort der U. S. P. abn. Crispian, eingegangen, in der es heißt:

„Sehr geehrter Herr Reichsfiskus! Am Vortage des Zentral-Komitees der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei übermittelte Ihnen folgende Antwort auf Ihre Einladung zu einer Aussprache über den Eintritt von Mitgliedern unserer Partei in die neu zu bildende Regierung:

Die Unabhängigen Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat nicht in eine Regierung einzutreten, die sich die Wiederherstellung der im Reiche zusammengebrochenen kapitalistischen Produktionsweise zum Ziele gesetzt hat und die die Wiederherstellung des Profiteurs und Militarismus neu beehrt und 1919, wie es die bisherige Koalitionsregierung getan hat. Der Eintritt der U. S. P. in eine solche Regierung würde eine Unterbrechung der konterrevolutionären Politik bedeuten und wäre eine Preisgabe ihres Programms sowie ein Verrat an den Interessen der Arbeiter, Bauern, Frauen, Kleingewerbetreibenden und Kleinrentner. Das Erkennen der Reaktion, wie es bei der Reichstagswahl zum Ausdruck gekommen ist, ist nur die Folge der rechtssozialistischen Kompromisspolitik mit den geschworenen Feinden der Arbeiterklasse und kann nur bekämpft werden durch eine grundsätzliche klare und konsequente sozialistische Politik, die die Beseitigung der politischen Macht durch das Proletariat und dessen Alleinbesitz bis zur Verwirklichung des Sozialismus erstrebt. Für die Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei kommt nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der die Mehrheit der Bevölkerung einen bestimmenden Einfluß ausübt und in der ihr Programm die Richtschnur der Politik bildet.“

Durch diese Antwort dürfte wohl auch nach Ihrer Heberzeugung die von Ihnen gewünschte Aussprache gegenstandslos geworden sein.“

Präsident Rechenbach beabsichtigt, den Reichstag am 24. Juni in Berlin zusammenzutreten zu lassen. Der Präsident hofft, daß bis dahin die Krise überwunden ist.

Die Politik der Phrase

Der gestern noch glauben konnte, die Unabhängigen seien durch eine Abwandlung von Vernunft erleuchtet worden und die Freiheit habe die nötigen Bedingungen aus dem Kapp-Zug zitiert, um die Grundlagen des Eintritts der Unabhängigen in die Regierung zu skizzieren, der sieht sich heute genarrt. Die Unabhängigen bleiben ihrer Politik der großen Phrase treu. Denn was Crispian auf Müllers Angebot geantwortet hat, ist weiter nichts als eine Verneinung des reichhaltigen unabhängigen Verhaltens, dem es auf die Wahrheit nicht so genau ankommt. Unter Ansporn und Leitung der Sozialdemokratie ist die Sozialisierung begonnen, ist ein Reichskommunalförderungsgesetz ausgearbeitet, sind der Welt-Reichskommunalförderungsgesetz geschaffen worden — die Antwort des unabhängigen Zentralkomitees unterstellt und nichtbedeutender ein Ziel, wie „die Wiederherstellung des im Reiche zusammengebrochenen kapitalistischen Produktionsverhältnisses“.

Dabei weiß dieselbe Partei sehr genau, was alle einschlägigen Köpfe in ihren Reihen mehrfach erklärt haben: daß der Umformungsprozeß von der kapitalistischen zur sozialistischen Wirtschaft ein Prozeß von längerer Dauer ist. Ein Prozeß, der nicht durch einen Schlag von heute auf morgen, daß die sozialistische Arbeiterklasse gegen ihren kapitalistischen Gegner gemeinlich und geschlossen auftritt. Was die Unabhängigen treiben, ist die Reaktion stärken, wie ihre ganz biederne Körper- und Desperatopolitik den geschworenen Feinden der Arbeiterklasse viel Wind in die Segel getrieben hat. Ohne Januar- und März- und April- und 1919 kein März- und April- und 1920, ohne Rede- und Schrift- und

Die leitenden Leute der Unabhängigen halten auch eine Verhandlung mit den leitenden Leuten der Sozialdemokratie über die Frage der Machtübernahme für überflüssig. Sie

Kein Kabinett Müller

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 12. Juni. Amtlich wird gemeldet: Der bisherige Reichsfiskus Hermann Müller hat seinen Auftrag zur Bildung eines Kabinetts heute dem Reichspräsidenten zurückgegeben. Der Reichspräsident hat nunmehr den Vorschlag der Deutschen Volkspartei, Dr. Heintze, zu einer baldigen Unterredung zu sich zu befehlen.

Aufhebung des Ausnahmezustandes

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 12. Juni. Amtlich wird gemeldet: Der Reichspräsident hat auf Antrag der preussischen Regierung nunmehr die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Ruhrgebiet verfügt. Die Verordnung wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden. Als Tag des Aufhebungsbeschlusses ist der 17. Juni bezeichnet. Die Ablieferung der Waffen wird hieran nicht berührt. Ferner hat der Reichspräsident die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Schlesien angeordnet.

Revolution in Italien

(Eigene Drahtmeldung)

Varese, 12. Juni. Der Vicario meldet: In Apulien ist die Revolution ausgebrochen. In Bari haben die Aufständischen die Oberhand gewonnen und der königlichen Garde schwere Verluste zugefügt. Die Aufständischen von den Bürgern aus ein ununterbrochenes Feuer auf die Truppen, die sich nordwärts zurückziehen haben. Der Kommandeur der königlichen Garde hat an die Aufständischen ein Ultimatum gerichtet, sich zu ergeben, widrigenfalls er die Stadt durch Artillerie beschießen würde.

Neueste Telegramme

Die Bergarbeiter wollen mehr Kohlen fördern
Dresden, 12. Juni. In Baidou fand am 9. Juni im Beisein von Vertretern der Regierung und anderer Behörden eine Konferenz der bergbaulichen Betriebsräte mit dem Bergarbeiterverband

wollen auf eine rein sozialistische Regierung warten, d. h. so lange, bis die Wähler einmal eine sozialistische Mehrheit ins Parlament bringen. Und wenn es zehn Jahre dauert — die Unabhängigen warten! Und wenn inzwischen die Reaktion wieder zur alten Macht emporkommt — die Unabhängigen halten durch mit der Politik der großen Phrase! Sie werfen den Mehrheitssozialisten Verrat vor und wissen recht gut, daß links von ihnen kommunistische Parteien stehen, die die Unabhängigen des Verrats beschuldigen. Sie sind und bleiben die Partei der hohlen Schlagworte, die in Zeiten allgemeiner Not und Unzufriedenheit ihr Publikum finden können, die auf die Dauer aber sich an dieser Partei rächen müssen. Wenn's das allein wäre, so könnte man in Gelassenheit warten, aber diese Politik des nützlichen Nichtstuns kann auch der Arbeiterklasse teuer zu stehen kommen. Dies ist das Gemeingefährliche dabei.

Man kann von allem, was Crispian gegen den Eintritt in die Regierung anführt, genau das Gegenteil sagen, nur daß dies sozialistischer christlich. Aber was sollen Rechnung und Gegenrechnung, nachdem über all das so viel Worte gewechselt sind? Damit kommt die Arbeiterklasse nicht weiter. Die letzte Wahl hat die Unabhängigen so getäuscht, wie sie es bisher immer als Voraussetzung ihres Eintritts in eine Regierung ansahen. Die Unabhängigen wissen, daß sie mit und im Kabinett gegenüber den demokratischen Vertretern ein genügend starkes Gewicht bedeutet hätten, um die deutsche Politik energisch in sozialistischer Richtung vorwärts zu treiben. Die Unabhängigen hätten jetzt zu beweisen gehabt, was sie können. Hier ist Abbruch — hier tanzt! Aber gerade vor diesem Abbruch haben die Unabhängigen eine eingetragene Schein. Wenn sie Bedingungen gestellt hätten — gut! Aber sie fürchteten die Annahme der Bedingungen! Sie haben den Wählern so viel versprochen, sie haben den Mund so angefüllt, daß sie die Angst vor der eigenen Courage umklammert hält.

Die Unabhängigen werfen in Crispians Antwort der Sozialdemokratie verblühten Verrat vor. Das hat man so oft gehört, daß es längst niemand mehr glaubt. Was aber tun die Unabhängigen in der Stunde anlassgebender Bedeutung? Sie bieten den Gegnern die Regierung an, die ganze Mühsal der Staatsgewalt, den ganzen Beamtenapparat und die gesamte militärische Macht. Sie müssen wissen, daß diese Machtpositionen, wenn sie aus unseren Händen in reaktionäre Hände entfielen würden, nur durch schwere Kämpfe und Opfer wieder zu gewinnen wären. Wenn also von einer linksradikalen Partei mit solcher Heberlegung aus patriotischen Gründen platter Verrat an der werktätigen Bevölkerung verübt wurde, dann durch die unabhängigen Phraseure in der gegenwärtigen Sozialdemokratie Deutschlands.

Die Sozialdemokratie wird sich weiter bemühen, von der kommunistischen Macht der werktätigen Bevölkerung und

und dem Bergbaulichen Verein hat, die sich mit dem Verfahren der ersten Schlichtung im Sagan-Deutscher Kohlenrevier beschäftigt. Nach eingehenden Verhandlungen sprachen sich die Vertreter der Bergarbeiter grundsätzlich für die dritte Schlichtung aus. Die endgültige Entscheidung soll jedoch den Bergarbeitern selber überlassen werden, die in großen Versammlungen zu dieser Frage vorher Stellung nehmen sollen. Nach den Versammlungen sollen allgemeine Abstimmungen entscheiden. Der Reichspräsident ist eingeladen worden, an diesen Versammlungen teilzunehmen, und wird voraussichtlich, soweit es seine Dienstgeschäfte gestatten, der Einladung Folge leisten.

Polsche Siegesmeldungen

Kopenhagen, 12. Juni. Einem Telegramm aus Warschau zufolge soll der polnische Generalstab mit: Auf dem nördlichen Grenzabschnitt drängen die polnischen Heere trotz dem Widerstande der Feinde stetig vor. Es wurden zahlreiche Befehle erlassen und über 150 Geschützgeschosse und eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet. Um die sich zurückziehenden Haupttruppen auf dem nördlichen Kampfplatze zu entlasten, haben die Polacken mit größter Strenge einige Punkte in der Mitte der Front angegriffen, um den Feind zu überfordern. Auf der Front zwischen dem Dniepr und Dnjester entwickelten sich lokale Kämpfe mit gutem Erfolg für die Polen.

Der Völkerbund als Friedensvermittler

Amsterdam, 12. Juni. Einer Londoner Meldung zufolge wird in der Sitzung des Völkerbundesrat, bei der der Unterstaatssekretär Fisher, England berieten wird, über das Ersuchen Frankreichs, die Befragung Enfellis durch die Völkermächte, herabgesetzt werden. Frankreich wird durch Courgeols vertreten sein. Es ist dies die erste Sitzung des Völkerbundesrat, in der dieser auf dringendes Ersuchen eines Mitgliedes als Friedensvermittler auftreten wird.

Der Pariser Korrespondent der Times meldet: In gutherzigeren Kreisen wird erklärt, die Völkermächte haben dem König von Belgien ersucht, als Schlichter zwischen der Tschechoslowakei und Polen in der Leschener Frage aufzutreten. Eine Antwort des Königs sei noch nicht eingegangen. — Dem Telegramm zufolge wird der Völkerbundrat über den Bericht Dr. Hanfens, bez. die noch in Sibirien und Deutschland weilenden Kriegsgefangenen, beraten. Ferner hält man es für möglich, daß der Rat sich auch mit den politischen Differenzen betr. Leschen, befassen wird.

den Errungenschaften der Revolution zu sichern, was durch die geschickte Ausnutzung der parlamentarischen wie außerparlamentarischen Möglichkeiten zu sichern ist. Der U. S. P. aber wird und muß der aus Feigheit verübte Verrat zum Unheil ausschlagen!

Der Sieg des Unsinns

Der Vorwärts schreibt: Die Unabhängigen haben durch Crispian ihren Eintritt in eine Koalition abgelehnt, und dann die Bildung einer Koalition abgelehnt. Der schwärzere Versuch der Partei, die Politik dieser Partei auf den Weg der Vernunft zu stellen, ist elend gescheitert und sie selbst tritt einen weinlichen Waid an. Der Unsinns hat auf der ganzen Linie geflegt und die Arbeiter werden die Kosten zu bezahlen haben. Um seinen Verrat an den Arbeitern zu bezeugen, liefern die Unabhängigen die politische Macht den Mehrheitspartei aus. Sie begründen diesen Schritt mit einer Fäulung von falschen Voraussetzungen und Unwahrheiten. Die Zukunft wird zeigen, ob die Arbeiterklasse unter einer Regierung, wie sie die Unabhängigen haben wollen, besser fahren als unter der jetzigen Koalitionsregierung. Statt einer sozialistischen Arbeiterregierung mit geringem linksbürgerlichem Einschlag bekommen wir eine sehr reaktionäre arbeitserhaltende Regierung, in der jeder Einfluß der Arbeiterklasse vollkommen ausgeschaltet ist. Damit der gemeinen Politik der Unken in der Partei der Unabhängigen, dank dieser gemeinen Politik liegt Raub. Dazu haben wir den Generalstreik gemacht, hat jeder einzelne von uns sein Leben in die Schanze geschlagen, damit die Unabhängigen ein Vierteljahr später den Parteien der Repp-Putsch die Macht in die Hände spielen.

Verhinderte Regierungsbildung

Braunschweig, 11. Juni. Die U.-S.-P.-D. und die S.-P.-D.-Fraktionen des Braunschweiger Landtages haben beschlossen, zusammen eine Regierung zu bilden. Es ist von ihnen folgendes gemeinsame Programm festgelegt worden:

Um dem Willen des Volkes, wie er bei den Landtagswahlen vom 16. Mai 1920 zum Ausdruck gelangte, Rechnung zu tragen, verordnen die Landtagsfraktionen der S.-P.-D. und der U.-S.-P.-D. folgende Herren zu Ministern zu wählen: Von der U.-S.-P.-D. Dietrich, Junke, Stewer, von der S.-P.-D. Steinbrücker, Knirr. Ferner vereinbaren die beiden Fraktionen folgendes: Das weitere Programm soll die Grundlage des Zusammengehens beider sozialistischen Parteien bilden. Sie kämpfen nicht für neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenverhältnisse und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und Pflichten aller. Ein Eintreten für die sofortige politische Gleichberechtigung der Vor- und Arbeiterklasse einer Minute hat in Braunschweig, ausgefallen. Ein politisches Mißbehagen kann in Deutschland nur durch den Mehrheitswillen des Volkes eingeleitet werden, nachdem die Arbeiterklasse die politische Macht erlangt hat.

Die Parteien bevorzugen jede gewalttätige Politik und streben ein für volle Freiheit, Frieden und Versammlungsfreiheit. Nur die beste Arbeit im Ministerium sollen im allgemeinen die Staatsräte als Kandidaten gelten, wie sie in der Braunschweiger Zeitung vom 29. April 1920 unter 1 und 2 zusammengefaßt sind, soweit sie dem Braunschweiger Programm nicht widersprechen und genehmigt zu werden imstande sind. Die Braunschweiger Zeitung vom 29. April 1920.

politischen Bewegung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Stolittis Berufung

Stolittis ist... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Der Zustand in Albanien

Der Zustand in Albanien... die in der Vergangenheit...

Noch ein Elorz-Prozess

Noch ein Elorz-Prozess... die in der Vergangenheit...

Die Ermordung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Total 461 seats.

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Total 110 seats.

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Total 110 seats.

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Regierungskrise und Verfassung

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Politik der Regierung... die in der Vergangenheit...

Die Reichsschulkonferenz

Erster Tag

Hr. Berlin, 11. Juni. Unter gewöhnlichem Ausdrucks begann heute Morgen die erste Sitzung der Reichsschulkonferenz.

Reichsminister Koch

eröffnet die Konferenz. Die seit längerer Zeit von Schulmännern ersehnt worden ist. Man ist mehr, sagte er, als angebracht, vor einer Überforderung der Realitäten zu warnen, die diese Konferenz bietet. (Beif. Zustimmung) Es ist nicht möglich, mit Stimmensmehrheit wissenschaftliche Arbeit zu machen. Die Konferenz wird von den Regierungen und im Meinungsaustausch dazu beitragen, die sich auf dem Gebiet der Schulreform zu bewegen, die sich auf dem Gebiet der Schulreform zu bewegen, die sich auf dem Gebiet der Schulreform zu bewegen.

Die Bahn frei für Reformen.

Die seit Jahrzehnten ersehnt, aber mit gewisser Regelmäßigkeit zurückgehalten worden sind. Die Bahn ist frei nicht zum wilden Lavogaloppieren, sondern zum besonnenen, überlegten Fortschritt. Gerade nach diesem leidenschaftlichen Bohlampfe wird man sich zu gemeinsamer künftiger Arbeit zusammenschließen. Die Aufgaben der künftigen Schulwesen sind nicht dermaßen, daß sich nicht doch Übereinstimmung hinsichtlich der großen Mehrheit werde erreichen lassen. Er geht unter den besonderen Aufgaben in erster Linie die Koordination der nationalen Interessen zu stellen. Gerade in dieser Zeit nationalen Interesses werden wir mit vollem Recht stolz sein auf den unerschütterlichen, den das deutsche Volk dem Kulturfortschritt entgegenbringt. Daneben steht die Pflege des Gemeinlebens und namentlich damit verbunden staatsbürgerlicher Kunde und sozialer Verhältnisse. An Stelle des Zwanges aus der die Pflicht treten, an Stelle beherrschender Unterordnung die bewußte Einordnung in das große Ganze. Nur so kann unser Volk wieder zu einem einheitlichen werden und die formale Demokratie empfangen. Nur bei tieferem Verantwortlichkeitsgefühl ist die Demokratie überhaupt haltbar. Eine liberale Grenze aber muß gezogen werden zwischen den Aufgaben der Schule und der Forderung von Parteistillsitz in

Verhinderung kann der Reichsschulkonferenz zu gemeinsamer Tätigkeit werde vereinigt. Die Tätigkeit der beiden Kammern erstreckt sich a) auf die Entwicklung der Realitäten der Schulreform, b) auf die Entwicklung der Schulreform, c) auf die Entwicklung der Schulreform, d) auf die Entwicklung der Schulreform, e) auf die Entwicklung der Schulreform, f) auf die Entwicklung der Schulreform, g) auf die Entwicklung der Schulreform, h) auf die Entwicklung der Schulreform, i) auf die Entwicklung der Schulreform, j) auf die Entwicklung der Schulreform, k) auf die Entwicklung der Schulreform, l) auf die Entwicklung der Schulreform, m) auf die Entwicklung der Schulreform, n) auf die Entwicklung der Schulreform, o) auf die Entwicklung der Schulreform, p) auf die Entwicklung der Schulreform, q) auf die Entwicklung der Schulreform, r) auf die Entwicklung der Schulreform, s) auf die Entwicklung der Schulreform, t) auf die Entwicklung der Schulreform, u) auf die Entwicklung der Schulreform, v) auf die Entwicklung der Schulreform, w) auf die Entwicklung der Schulreform, x) auf die Entwicklung der Schulreform, y) auf die Entwicklung der Schulreform, z) auf die Entwicklung der Schulreform.

Die Konferenz besteht aus 14 Offizieren, 13 Unteroffizieren und 29 Mannschaften der verschiedenen Waffengattungen aus allen Wehrteilen. Ferner sind auch die Ärzte, Veterinäre, Flugoffiziere und Beamte der Wehrmacht mit neun Personen vertreten. In ähnlicher Weise ist auch die Marinekommission aufgebaut. Die Wehrmacht beruht in einem Hauptauschuss und sechs Sonderausschüssen, die Marinekommission in einem Hauptauschuss und fünf Sonderausschüssen. Die Wahl der Offiziere erfolgt direkt, die der Unteroffiziere und Mannschaften unter Vermittlung der vorhandenen Organisationen durch die Vertrauensleute. In Schriftlichen Formate Unteroffiziere und Mannschaften sind nicht wählbar. Die Einberufung der Ausschüsse erfolgt in der Regel zu längstens dreitägigen Beratungen nach Berlin. Jeder Wehrdienstangehörige ist grundsätzlich ein Wahlrecht zu lassen.

Die Reichspräsidentenschaft

Der Sozialist behauptet, von unterrichteter Seite zu hören, der Reichspräsident Ebert denke nicht noch einmal für die Präsidentschaft zu kandidieren, sondern will sich gewisse Überstände innerhalb seiner Partei geltend gemacht hätten. Es handelt sich bei dieser Meldung um eine reine Kombination ohne jede tatsächliche Unterlage; weder die Sozialdemokratische Partei noch der Reichspräsident haben sich mit dieser Frage befaßt, der zur Zeit keine akute Bedeutung zukommt.

Suntererpreßung

Äußerlich dem kommunistischen Land des Reiches bestehend, Genossen Partei, und dem in der Wehrdienst denationalen Ansehen ist ein Konflikt ausgebrochen. Der frühere Landrat der Gz-Bezirksämter v. Herrberg, Berlin, wurde im Amt, Gz-Bezirksämter und Gemeindevorsteher zum Streik auf, um die Abankung oder Überberufung des kommunistischen Landrats Pflicht zu erlangen. In einer öffentlichen Erklärung stellt v. Herrberg es aufwendend nach sich, als ob heutzutage Landrats nicht von der Regierung auf dem gesetzlichen Wege, sondern von der Sozialdemokratie mit Gewalt eingesetzt würden.

Letzte lokale Nachrichten

Konflikt im Olympia-Theater am Altmarkt

Durch das herausfordernde und unerbittliche Benehmen des Geschäftsführers des Olympia-Theaters am Altmarkt, eines Herrn Wierth, kam es dort, wie uns mitgeteilt wird, am Freitag Abend zu einem schweren Konflikt, der mit der Verhaftung von sechs Angehörigen durch die Polizei seinen Höhepunkt erreichte. Herr Wierth hat fortgesetzt verweigert, die Tarifbestimmungen zu umgehen und die Arbeitsverhältnisse der Angestellten zu verbessern. Dabei ist er nur durch die Polizei gezwungen worden, einzelnen Angestellten einen Teil ihres lauer verdienten Lohnes voranzubringen. Er wollte deshalb erst in der vorigen Woche vom Schlichtungsausschuss heranziehen, da 900 St. an die Angestellten nachzahlen.

In seinem Dresdner Theater umgibt die Organisation so oft eingreifen, als hier. Der gewählte Betriebsrat wurde von Herrn Wierth natürlich nicht anerkannt. Unter Umgehung der gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen versuchte der Herr Wierth, die Preise zu erhöhen und dafür ganz junge Leute einzustellen. Bei Verhandlungen mit dem Betriebsrat ließ er sich nicht ein, etwas wenig mit den Organisationsbestimmungen. Inzwischen hat die Polizei mobil gemacht, die die sich auf ihrem Lohn wackeren Angehörigen, die nicht sofort auf Aufforderung des Herr Wierth, verhalten. Den Bemühungen des Verbandes der Arbeiter, die die Verhandlungen wieder auf freien Fuß zu legen, der Lohn wurde von der Polizei wieder aufgehalten.

Es wird dringend notwendig sein, daß sich die Arbeiter des Olympia-Theaters ihren Geschäftsführer, der in der reichlichen unerhörten Weise mit dem Personal umspringt, er als neuerer betrachten, wenn sie nicht wollen, daß das Theater bald in die Hände von dem Verhalten dieses Herrn Wierth, der auf dem Theater selbst zieht und diesem solange fernbleibt, solange ein solcher Mann dort unumschränkt das Szepter führt. Derartige unerbittliche Betriebsführer läßt sich die Bevölkerung heutzutage nicht mehr gefallen.

Bergung eines Verunglückten. Heute früh wurde am Hauptbahnhof oberhalb der Carolabrücke der Leichnam einer einfach gezeichneten etwa 60 Jahre alten erkrankten Frau aus der Höhe geborgen. Man brachte den Leichnam der Unbekannten nach dem St.-Pauli-Kirchhof.

Selbstmord verübt in der Nacht zum Sonnabend ein am Freiburger Platz wohnhafter 25 Jahre alter Bautechniker durch Erhängen. Der Beweggrund zu seiner Tat blieb unermittelt.

Handverletzt. Am Freitag nachmittag zog sich in einer Fabrik in der Tharandter Straße ein 40 Jahre alter, im Knäuel wohnhafter Arbeiter eine sehr schmerzhafteste Handverletzung zu, so daß er im Unfallwagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Polizeibericht

1000 St. Belohnung. Gestohlen wurde in der Nacht zum 1. Juni in Haus ein Knieleder-Treibrücken, 20 Meter lang, 10 Zentimeter breit, 1 Zentimeter hoch, doppelt gelegt und vierfach ang durchdrückt. Sachverständige Mittelungen werden an die Landeskriminalpolizei Dresden, Schlegelstraße 7, Zimmer 210, oder die nächste Polizeistelle erbeten.

Eine Rechenmaschine. Einem „Burghardt Glasbläser“, Nr. 1234 A. B., ist am 9. Juni durch Einbruch aus der Büchsenabteilung, Streibener Straße 1, gestohlen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Kauf und Einsatz um sachverständige Mittelungen. Darlehensrückzahlung. Ein Unbekannter, der sich Werner Peter und Werner Schulze genannt hat und auch bei der Mitteleuropäischen Sportwagen-Gesellschaft Berlin sein wollte, hat in letzter Zeit mehrere hundert Mark an der Gesellschaft um wesentliche Geldbeträge geprellt. Unter dem Vorwand, daß ihm sein Geld ausgegangen sei, erlangte er verschiedene Leihen gegen Verpfändung einer gefälligen Kautionsleistung über 1000 M. Der Schwindler ist etwa 1,73 Meter groß, 37 Jahre alt, schlank, blond, bartlos, geht gut gekleidet und spricht in russischer Mundart. Wer zur Verurteilung des Unbekannten Angaben machen kann, wolle sich bei der Kriminalpolizei melden.

Beim Verkauf von gestahlener Wäsche in der Zentraloberberge in der Neuen Wasse gelang es am 5. Juni einem Kriminalwachmeister unter 22 Jahre alten Schmier W. S. zu überführen. Er wurde ergriffen und mußte, nachdem sich seine Angaben über den Erwerb der Wäsche als unzutreffend herausgestellt hatten, gegeben, die Wäsche durch einen Einbruch erlangt zu haben, den er mit zwei Helfern in der Tharandter Straße in eine Parterrewohnung auszuführen hatte. Dabei waren den Dieben außer der Wäsche Schmutz- und Bilderstücken sowie Kleiderstücke von nicht unerheblichem Werte in die Hände gefallen. Die Sachen, die insoweit nach Freiberg verschifft worden waren, wurden zum größten Teile wieder herbeigebracht und den Bestohlenen zurückgegeben. Den Einbrechern wurden auch die Verurteilungen außer zwei weiteren Bodenlampebestehlen nach noch ein Einbruch in die Schmiede zu Weidau nachgewiesen, wo sie verschiedene Werkzeuge und Kleidungsstücke erlangt hatten.

Aus aller Welt

Der Streit um den Hof
Im Dorf Witten bei Witten hat sich ein höchst interessantes Drama abgelehrt. Der hiesige Herr von der See des Grafen von Salzgitter als vierjähriger französischer Gräfinenschaft in das Vaterhaus zurück. Er machte dem Vater gegenüber Ansprüche auf den Hofbesitz geltend, die jedoch abgelehnt wurden. Zwischen Vater und Sohn entspann sich ein heftiger Streit und im Verlauf desselben griff Gräfin zur Jagdflinte. Im höchsten Erregung schoss er einen Sohn nieder, der nicht rechtzeitig mehr flüchten konnte. Der Mörder stellte sich dem Gericht.

Des deutschen Volkes Hahn!
Auch der Wehrdienst eines guten Hahns kam im Stadtkampf auf seine Kosten kommen. In Cuatrecasas sprach der demokratische Reichsminister Koch. Am Vorabend der Deutschnationale Professor Liepmann, Osnabrück, entgegenzutreten. Was er sagte, war auf dem üblichen Ton gestimmt und verdient daher nicht der Erwähnung. Ein Satz aber war gut, denn der Herr Professor meinte, daß, wie auf einem Hühnerhof ein Hahn sein muß, so bedürfe auch das deutsche Volk eines Mannes, der diese Welt beherrscht. Diese Welt beherrscht bei den Deutschen niemand. Als der Monarch soll der Mann sein, der das Volk führt, der die Welt beherrscht. So die übrigen Funktionen eines Hahns von dem irdemaligen deutschen Monarchen soll und ganz erfüllt werden, darüber herrschen verschiedene Meinungen. In einem waren sie sich einig: die Hühner. Bewußtlich überläßt der Hahn seinem Führer soll die besten Wiesen. Die Monarchen, im Verein mit der herrschenden Klasse, machen es in der Regel umgekehrt.

Die Devisenkurse

Berlin, 11. Juni. (Rundlich)

	11. 6.	11. 6.	10. 6.	10. 6.	
	Reich	Paris	Reich	Paris	
Dollars	100 Gulden	1423.60	1428.60	1398.00	1191.15
Edelmet	100 Franc	703.20	710.70	699.80	700.70
Oien (alle)	100 Kronen	19.78	19.77	19.72	19.74
Oien (Deutschöster.)					
abgefl. 100 Kronen	27.07	28.08	28.22	28.24	
Franken	100 Kronen	57.60	57.85	57.40	57.60
Franken	100 Kronen	634.36	625.65	626.85	628.15
Franken-Winterpen	100 Kronen	317.15	317.85	314.05	314.75
Marken	100 Kronen	210.75	209.25	214.75	215.25
London	1 £ Sterling	184.55	184.00	184.00	184.00
New York	1 \$ Dollar	30.67	30.17	30.70	30.20
Berlin	100 Kronen	297.20	297.80	299.70	300.80

Vorherige der sächsischen Landeswetterkarte

am den 11. Juni:
Die sächsische Wetterkarte zeigt folgende Temperaturverhältnisse: (Temperaturangaben) sind meist trocken.

Sächsische Staatstheater Schauspielhaus

Abonnements-Bedingungen der Spielzeit 1920/21.

- 1. Das Abonnement der Spielzeit 1920/21 beginnt am 30. August 1920.
- 2. Das Abonnement bindet für die ganze Spielzeit und gilt für je einen bestimmten Wochentag nach Wahl. Ausgenommen vom Abonnement ist die Weihnachtswoche (25. bis 31. Dezember).
- 3. Abonnementsstage sind:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend,

noch behält sich die Verwaltung das Recht vor, eine Abonnements-Vorstellung auf einen Donnerstag oder Sonntag zu verlegen. Die Verlegung wird dann eine Woche vorher durch Ausschlag in den Wandbegrüßen des Theaters, sowie in allen Dresdner Zeitungen unter der Überschrift „Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater“ bekannt gegeben.

4. Es gelten die folgenden

Abonnementspreise (ausschließlich Sozialabgabe):

	für die Vorstellung	12 W. — Pf.	14 W. 60 Pf.
I. Rang Amphitheater (3. und 4. Reihe)	8	—	10
II. Rang Seitenballon (Plätze 1—10)	8	—	10
II. Rang Mittelgalerie (3.—7. Reihe)	6	—	9
II. Rang Tribüne (2.—5. Reihe)	5	—	7
III. Rang Balken (Plätze 1—10 und 44—53)	4	—	7
III. Rang Mittelgalerie (3.—5. Reihe)	4	—	7
I. Parkett (6.—9. Reihe)	12	—	14
Mittelparkett (12.—14. Reihe)	10	—	13
II. Parkett (17.—20. Reihe)	8	—	12

- 5. Die Bezahlung erfolgt in 4 Zahlungsraten zu je 10 Vorstellungen.
- 6. Die erste Rate ist zu entrichten bei Entnahme des Abonnements, die folgenden Raten immer während der ersten Woche des ablaufenden Abonnementsjahres. Die Zahlungen werden f. Zt. noch besonders bekanntgegeben. Die ablaufenden Raten sind beim Umtausch abzugeben.
- 7. Schriftliche Bestellungen auf neue Abonnements werden nach Möglichkeit berücksichtigt und sind an die Schauspielhauskasse zu richten.
- 8. Die Ausgabe der Abonnementskarten erfolgt

für die bisherigen Abonnenten vom 14. bis mit 23. Juni

vormittags von 10 bis 3 Uhr (Sonntags von 11 Uhr ab) an der Kasse des Schauspielhauses (Gingang Eina-Meer).

9. Diejenigen Abonnenten, welche ihre bisherigen Plätze gegen anders liegende umtauschen wollen, können dies nach vorheriger Einlösung der innegehabten Plätze am

24. Juni

während der Vormittagsstunden bewirken.

10. Die Ausgabe der Karten an

neue Abonnenten kann nur erfolgen für Parkett am 25. Juni, für I. und II. Rang am 26. Juni und für III. Rang am 27. Juni

- an obengenannter Kassenstelle.
- 11. Doppelte Abonnementskarten, sowie Ersatzkarten für verloren gegangene, sind nach Beginn der Spielzeit an der Schauspielhauskasse für eine Gebühr von 50 Pfennigen für das Stück zu haben.
- 12. Die Abonnementskarte ist auf Verlangen dem Türschlüssel beim Betreten des Zuschauerraumes vorzuzeigen.
- 13. Die Abonnenten werden gebeten, Wünsche und Beschwerden nur schriftlich mit Angabe der Wohnung bei der Verwaltung, Taschenberg 3, einzubringen.

Dresden, im Juni 1920.

Verwaltung der Sächsischen Staatstheater

Du mußt helfen!

Grenz-Spende

der Kreishauptmannschaft Dresden für die Abstimmungsgebiete im Osten.

stammenden Landleute dorthin zu bringen, damit sie mit dem Stimmzettel für ihr Deutschtum und so für unser Vaterland kämpfen können. Dazu gehört vor allem Geld. Also ist es heilige Pflicht jedes Deutschen, sein gut Teil hierzu beizutragen (das Reich darf laut Friedensvertrag dazu keine Gelder hergeben), daß es uns gelingt, die 400.000 Abstimmenden in ihre engere Heimat zu befördern.

An der Ostgrenze unseres Vaterlandes steht ein Feind, der seine Hände hochhält nach wertvollen Gebieten unseres Landes in Ost- und Westpreußen und Obererschlesien ausstreckt. In wem's Wochen soll dort darüber abgestimmt werden, ob diese Landesteile deutsch bleiben oder unter den Weissen Adler Polens kommen sollen. Darum heißt es, zu dem Abstimmungsstag alle im Reich verstreut wohnenden, aber aus den gefährdeten Provinzen stammenden Landleute dorthin zu bringen, damit sie mit dem Stimmzettel für ihr Deutschtum und so für unser Vaterland kämpfen können.

Grenz-Spende

der Kreishauptmannschaft Dresden für die Abstimmungsgebiete im Osten.

unser Vaterland kämpfen können! Darf laut Friedensvertrag dazu keine Gelder hergeben, daß es uns gelingt, die 400.000 Abstimmenden in ihre engere Heimat zu befördern.

Du mußt helfen!

Seht reichlich nach eurem Vermögen, selbst die kleinste Gabe ist willkommen und nötig. Unersetzliche wirtschaftliche Güter gehen verloren, wenn etwa durch eure Schuld noch mehr deutsches Land abgetreten werden muß. Denkt an eure deutschen Brüder im Osten: an die mächtigen Kohlen- und Erzgruben und die reichen landwirtschaftlichen Betriebe, deren Verlust das industrielle und volkreiche Sachsen besonders trübt. Jeder sei sich seiner Pflicht bewußt, in jedermann etwaige die Erkenntnis:

Du mußt helfen!

Annahmestellen für die „Grenzspende“: Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für die „Grenzspende“ der Kreishauptmannschaft Dresden, Streifenstraße 58, Fernsprecher 17 811, Postfach-Konto 113 031, Chemnitzer Bankverein, Dresden, Prager Straße 27, sowie alle andern Banken und die Geschäftsstelle der Dresdner Volkszeitung.

Du mußt helfen!

Du mußt helfen!

DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND

DRESDEN UND UMGEGEND

SCHÜTZENPLATZ 20 FERNRUF: 15 079

BRÜDERS: 8-4, 95-6 UHR SONNABEND: 8-4 UHR

Metallbrüder: Freitag den 18. Juni, abends 8 Uhr im Hoffhaus d. d. Gesellschaftsraum.

Dreher: Sonntag den 13. Juni 1920, Erfahrung in das Haus, Reichenhauer Straße, Treffpunkt 9 Uhr 30 abends Restaurant, Reichenhauer Straße.

Sonntag den 20. Juni Partie mit anschließender Erfahrung in das Werkerviertel, Treffpunkt 8 Uhr am Reichenhauer, Reichenhauer Straße, Beilungung des Wasserwerks 10 Uhr.

Theater-Abend (Naturtheater Heidepark): Mittwoch den 23. Juni, abends 8 Uhr: Säger Blut, Bauernkomödie.

Deutscher Kutarbeiterverband: Zahlstelle Dresden. Montag den 14. Juni 1920, nachmittags 5 Uhr im Reglerheim, Dresden-K., Friedländerstraße 12, mittlerer Saal.

Mitglieder-Versammlung: Tagesordnung: 1. Die am 24. Juni stattfindende Reichskonferenz unseres Verbandes (siehe Kutarbeiter Nr. 23). 2. Wahl zweier Delegationen. 3. Anträge zur Reichskonferenz. 4. Allgemeines.

Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten: veranstaltet vom Deutschen Hygienemuseum in Dresden und der Reichl. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In Dresden, Reichenhauer Straße 12, abends 8 Uhr, 11-4 Uhr. Eintritt frei. Täglich 8 Uhr nachmittags, ärztl. Fahrweg.

Neue Welt-Landkarte: enthält die Volksbuchausgabe u. ihre Bildchen.

Wolg. Kranter u. Sterbet. d. Metallarbeiter

Sonderversammlung: Mittwoch den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Reichenhauer, Reichenhauer Straße.

1. Anträge zur Reichskonferenz. 2. Wahl zweier Delegationen. 3. Anträge zur Reichskonferenz. 4. Allgemeines.

Eintritt frei. Täglich 8 Uhr nachmittags, ärztl. Fahrweg.

Max Blachstein

Wettinerstraße 33, Altonstraße 1, Kesselsdorfer Str. 5, Blasewitz, Str. 46.

Sommerkleider, reich gestickt, M. 299

Sommerkleider, einfach, M. 249

Sommerkleider, in vielen Farben, M. 239

Sommermäntel, farbige, M. 249

Strickjacken, Kunstseide, doppelt gewebt, M. 275

Covercoat-Mäntel, elegante Verarbeitung, M. 345

Leinenröcke, mit Sticker und Holisaum, M. 69, 75

Kostümröcke, schwarz Kammgarn, M. 135

Kostümröcke, blau, reine Wolle, M. 149

Kostümröcke, schwarz, eleg. Genr., M. 165, 195

Besichtigung gestattet.

Buchholz HÜTE

sind von bekannter Güte!

König-Johann-Str. 13



Deutsche Feinseife, 100 Gr. Stück 5 M.

Geinrich Otto, Gustav Sippe, Zoologischer Garten

Hotel Dornitz, Loschwitz.

Sonntag den 13. Juni, ab 8 Uhr

GROSSES KONZERT mit Variétéeinlagen.

Im großen Saal ab 4 Uhr

Der vornehme BALL.

Ballfale Deutscher Kaiser

Große Ballfeste

Turmhaus! Cotta

Gasthof Weißig

Erbsgericht Niederpöhrich

Gasth. Kleinnaundorf

Ball-Anzeiger

für Sonntag den 13. Juni.

Alberthöhe	Klotzsche	Hollacks Etabl.	Künstler-Kapelle
Alter Dessauer	Niedergorwitz	Kaditz	liegt an Dresdens Rand
Ball-Haus-Ball	Reichenhauer Str. 13	Kristall-Palast	Dresden größter Ballsaal
Ballsaal Germania	Grüna	Kurhaus Bühlau	Linie 11, Neuhof
Bellerue	Walthersstr. 27	Kurhaus Klotzsche	Linie 11, Neuhof
Bürgergarten	Lübecker Str. 16	Lindengarten	Linie 11, Neuhof
Carologarten	Gerokatr. 27	Müllers Gasthaus	Leubnitz-Neustadt
Constantia	Cotta, Str. 13	Musenhalle	Kesselsdorfer Str. 11
Deutsche Reichskrone	Feinseife	Palmengarten	anfang 7 Uhr
Die Linden	Co in, Bräuner Str. 5	Paradiesgarten	Endl. Linie 5, Z
Drei-Kaiser-Hof	Str. 13	Reichshallen	Palmstr. 18
Eldorado	mit Tanz-Eck	Reichssehmied	Obergorwitz
Elysium Räcknitz	Ball	Rittersaal Rosenthal	Klotzsche
Erbsgericht	Klotzsche	Sehänkühel	Klotzsche
Felsenkeller	Gambriussale	Sehusterhaus	Klotzsche
Gasthof Blasewitz	Gasthof Cossebande	Sehützenhaus	Klotzsche
Gasthof Leuben	Gasthof Moekritz	Schweizerhäuschen	Klotzsche
Gasthof Pieschen	Gasthof Uebigau	Spiegeltale Briesnitz	Klotzsche
Gasthof Wöllnitz	Goldne Krone	Stadt Bremen	Klotzsche
Goldne Krone	Goldnes Lamm	Stadt Leipzig	Klotzsche
Grüne Wiese	Hammers Hotel	Waldvilla	Dresden - Trachau
Hammers Hotel		Watzkes Tanzplatz	Klotzsche
		Weisser Adler	Klotzsche
		Weitemühle Kemnitz	Klotzsche
		Westend	Klotzsche
		Wilder Mann	Klotzsche
		Zentralhalle	Klotzsche

Sächsische Angelegenheiten

Verbraucherkammern?

Wegen die von der sächsischen Regierung geplante Errichtung von Verbraucherkammern, die die Interessen der Verbraucher in allen wirtschaftlichen Fragen vertreten sollen, hat sich die Handelskammer Leipzig ausgesprochen. Die Kammer ist der Ansicht, daß diese Verbraucherkammern sich alsbald erübrigen, weil in nicht allzulanger Zeit wieder mit geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen zu rechnen sei, worauf die gegenseitige Konfurrenz schon dafür sorgen werde, daß die Verbraucher nicht benachteiligt werden könnten.

Die Ansicht der Handelskammer Leipzig ist außerordentlich optimistisch. Die normale Verhältnisse wiederkehren, kann es noch lange dauern. Jedenfalls werden wir noch viele Jahre mit einer Nahrungsmittelknappheit rechnen müssen. Eine solche Sachlage birgt aber ohne weiteres die Gefahr des Preiswunders in sich. Denn die freie Konfurrenz kann nur dann preisermäßigend wirken, wenn ausreichende Lebensmittel vorhanden sind. So lange das nicht der Fall ist, kann nicht genug für die Sicherung der Verbraucherinteressen getan werden.

Die Autokonturrenz Sachsen-Reichspost

Zu der schon mehrfach erörterten Frage nimmt jetzt offenbar im Auftrag der Reichspostverwaltung die Deutsche Allgemeine Zeitung das Wort zu folgenden Ausführungen:

Zu einem Wettbewerb zwischen der Reichspost und dem sächsischen Staat bei der Einrichtung von Kraftwagenlinien in Sachsen ist es nur deshalb gekommen, weil die sächsische Regierung der Reichspostverwaltung das Recht streitig macht, Kraftwagen-Linien einrichten zu dürfen, was die Reichspost es im Interesse der Allgemeinwohl für notwendig hält. Die sächsische Regierung macht in Vertretung der sächsischen Staatsverwaltung geltend, daß die Einrichtung solcher Posten von ihrer ausschließlichen Verantwortung abhängt. Diese Auffassung ist rechtlich durchaus unhaltbar. Ihre praktische Durchführung würde darauf hinauslaufen, daß die Postwagen an den Grenzen Sachsens Halt zu machen hätten. Zu einem selbständigen Vorgehen bei der Einrichtung von Kraftwagen-Linien ist die Reichspostverwaltung gezwungen, da nach ihren Erfahrungen Verhandlungen mit der sächsischen Regierung keinen Erfolg versprechen. Wenn von mehr oder weniger privaten Unternehmungen die Rede war, so ist damit gemeint worden, daß die Interessen der Allgemeinwohl durch Kraftverkehrsgesellschaften, die als G. m. b. H. begründet sind, nicht in demselben Maße vorzuziehen werden können, wie durch Reichsunternehmen. Das aus dem vorübergehenden Bestehen eines Kraftwagens auf der Strecke Oberhansheidener sein allgemeiner Schluß auf die Zulässigkeit des Kraftwagenbetriebs gezogen werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Dazu wird von zuständiger sächsischer Seite geschrieben: Die Reichspostverwaltung der sächsischen Regierung ist im Vorhanden guttend wiederzugeben. Unrichtig ist aber, inwiefern diese Rechtsansicht die Ursache des entbrannten Wettbewerbs sein soll. Der Versuch der Reichspostverwaltung, das seit Jahren bestehende Kraftwagenunternehmen des sächsischen Staates zu verdrängen und durch einen Postbetrieb zu ersetzen, beruht nicht auf juristischen, sondern auf politischen und finanziellen Erwägungen. Im Kampfe gegen diese den sächsischen Verkehrsinteressen zuwiderlaufenden Bestrebungen hat sich die sächsische Regierung auf den gesetzmäßigen Rechtsstandpunkt gestellt. Es handelt sich also um eine reine Verteidigungsmäßigkeit. Das Reichsministerium sucht sein Vorgehen damit zu rechtfertigen, daß Verhandlungen mit der sächsischen Regierung nach seinen Erfahrungen keinen Erfolg versprechen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Eisenbahn-Generaldirektion Dresden, schon bevor die Postverwaltung den Konkurrenzkampf eröffnete, die Oberpostdirektion zu Preisgesprächen darüber eingeladen hatte, wie die Interessen der Postverwaltung mit denen der sächsischen Kraftwagenverwaltung in Einklang gebracht werden könnten. Die Oberpostdirektion lehnten aber ein solches Einverständnis infolge einer von Berlin erteilten Weisung ab. Hiernach dürfte der Mangel an Verständigungswillen nicht auf Seiten der sächsischen Kraftwagenverwaltung zu suchen sein.

Eine Ueberstunde zur Milderung der Kohlennot

Aus Zwickau wird berichtet: Auf Veranlassung des sächsischen Arbeitsministeriums fand hier im Verein des Gemeindefortschrittvereins aus dem genannten Ministerium eine Konferenz der Betriebsräte des Zwickauer und des Lugau-Deutscher Kohlenreviers mit Vertretern des Bergarbeitervereins statt zu dem Zweck, die Vertreter der Bergarbeiter von der unbedingten Notwendigkeit der Erhöhung der Kohlenproduktion durch Wiedereinführung der achten Arbeitsstunde zu überzeugen. Dies ist auch gelungen, denn die Betriebsräte haben mit großer Mehrheit gegen 21 Stimmen folgende Entschliessung: Die Betriebsräte erkennen an, daß die ungeheure Kohlennot rasche Abhilfe erfordert und daß es zur Zeit kein anderes Mittel gibt, derselben zu fernern, als bis auf weiteres die achte Stunde wieder einzuführen. Die Betriebsräte werden in diesem Sinne auf die Belegschaften einwirken. Wegen der Beachtung dieser Ueberstunde und alles Weiteren sollen in einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzten Kommission weitere Verhandlungen stattfinden.

Einkommensteuerabzug vom Arbeitslohn

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im letzten Aufsatze zu begegnen, sei darauf hingewiesen, daß jeder Arbeitslohn, der vom 23. Juni 1920 an zur Auszahlung gelangt, einem Abzug von 10 Proz. zur Einkommensteuer unterliegt, und zwar auch dann, wenn er auf die vor dem 23. Juni 1920 stehende Zeit entfällt. Werden also beispielsweise für die Lohnwoche vom 21. bis 28. Juni 250 M. Arbeitslohn ausbezahlt, so sind 10 Proz. von den ganzen 250 M. zu kürzen. Werden am 30. Juni 1920 1000 M. Arbeitslohn für den Juni ausbezahlt, so unterliegen die ganzen 1000 M. dem Abzug. Eine Auseinandersetzung des Arbeitslohnes vor und nach dem 25. Juni 1920 verdienten Arbeitslohnes findet nicht statt.

Sicherung der staatlichen Elektrizitätsversorgung

Das staatliche Elektrizitätswerk Pirischke wird im Rahmen einer Sicherheitsreserve aus dem Reichsnetz entlastet. Die geplante Versorgung des größten Teiles des Pirischke-Standes mit elektrischem Strom aus dem Lokomotiv bei Dörschke ist nunmehr eingeleitet worden. Mit dem Bau einer 100.000-Volt-Linie zum Pirischke-Stand. Das Reich hat die Leitung bis Pirischke von da bis Dresden über Großenhain wird sie vom sächsischen Staat gebaut. Auch wird auch eine Kabelleitung zum Lokomotivwerk mit dem sächsischen Staatwerk Pirischke vorgenommen. Die Leitung wird im Sommer betriebsfähig sein. Das sächsische Finanzministerium soll ersucht werden, für die Zwecke des staatlichen Elektrizitätswerkes 51 Millionen im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

Italienisches Konsulat in Sachsen

Die italienische Regierung hat für das Gebiet des Reichsstaates Sachsen und den angrenzenden Teil Thüringens (Gotha, Jena, Weimar) ein Konsulat errichtet, das seinen Sitz in Dresden, Neßstr. 4, hat. Die Amtsgeschäfte des vor dem Kriege in Leipzig bestehenden italienischen Konsulats werden von dem Konsulat in Dresden mit verwaltet. Zum Leiter des Konsulats ist Herr Cesare Comoli ernannt worden.

Rückkehr der Kriegsgefangenen

Vom Zentralnachweisamt Abteilung Sachsen wird uns berichtet: Die Auslieferung der in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen ist beendet. Nur 450 bis 500 gerichtlich dort bestrafte deutsche Gefangene werden gemäß dem Friedensvertrage noch zurückgehalten. Eine Namensliste dieser 450 Gefangenen wird von der französischen Regierung dem deutschen Vertreter in Paris baldigst übergeben werden. Auch sollen alle in der Gefangenschaft verstorbenen deutschen Kriegsgefangenen, worunter sich viele noch als vermißt geltende befinden, der deutschen Regierung namentlich mitgeteilt werden. Falls durch diese beiden Listen nicht vollständige Klärung über den Verbleib einzelner Gefangener erzielt werden sollte, könnte man letztere im polnischen Generalstab, in das monatlich aus den deutschen Randgebieten um Polen kommende Gefangene eingeliefert wurden, aus welchem sie aber auf ihren Wunsch jetzt wieder entlassen werden könnten.

Beschäftigung von Ausländern in Sachsen

Die Beschäftigung sächsischer Staatsangehöriger in Sachsen wird von den Behörden mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Behörden wirken ständig darauf hin, daß solche Arbeiter entlassen werden, wenn nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Freimachung von Arbeitstellen eine Entlassungspflicht begründet ist. Die zur Zeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen lassen aber unter gewissen Voraussetzungen die Weiterbeschäftigung von Ausländern in Sachsen zu, wenn diese bereits am 1. August 1914 an dem in Sachsen gelegenen Ort ihrer gegenwärtigen Arbeitstätte als Arbeitnehmer beschäftigt waren, oder wenn sie spätestens am 31. März 1919 an ihrem in Sachsen gelegenen derzeitigen Wohnort mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand begründet hatten. Deshalb besteht in zahlreichen Fällen nicht die Möglichkeit, die Entlassung hier beschäftigter Ausländer gegen den Willen der Arbeitgeber durchzusetzen. Es wird aber erzwungen, die zur Zeit geltenden Bestimmungen über die Freimachung von Arbeitsstellen zu ändern und die Fälle, in denen eine Weiterbeschäftigung von Ausländern in Sachsen zulässig ist, auf ganz besondere Ausnahmen zu beschränken.

Sitzau. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Sitzau hat die Landsteuer im Jahre 1919, für welchen Zeitraum sie auf 10.000 M. veranschlagt war, eine reine Einnahme von 180.000 M. erreicht. Der Verbleib hat nunmehr beschlossen, die Landsteuer noch um 100 bzw. 50 Proz. zu erhöhen.

Stadt-Chronik

Der Dresdner Museums-Wettbewerb

Die Vermaltung des Hygiene-Museums und der sächsischen Staat hohen 100.000 M. ausgelegt, um im Wege des Wettbewerbs Entwürfe zu erlangen für die Neubauten eines Hygiene-Museums und der staatlichen Naturwissenschaftlichen Museen. Die Wettbewerbsbedingungen sind in großartiger Weise aufgestellt. Als Baugelände ist der Baublock zwischen der von der Ostra-Allee, Deubertstraße, Kleinen Poststraße und Stallstraße umschlossenen Fläche vorgesehen. Hier soll sich, möglichst mit der Front nach der Stallstraße, auf dem Grund des jetzigen Reichsanstalts des Hygiene-Museums erheben, das wohl Aussicht hat, als erstes der Gebäude und in absehbarer Zeit in Angriff genommen zu werden. Die naturwissenschaftlichen Museen würden sich an der Deubertstraße anschließen, doch wird gefordert, daß bei der Planung die Baukosten je als ein selbständiges Ganzes behandelt werden, damit der Komplex während der verschiedenen Bauperioden möglichst keinen unfertigen und provisorischen Eindruck macht.

Der Wettbewerb ist nicht im architektonischen Entwurf begrenzt, sondern stellt ferner angelegentlich städtebauliche Aufgaben. So soll der Rest des oben umschriebenen Blocks ausgenutzt und die Bebauung angeordnet werden, die allerdings auch die geforderte Erweiterungsfähigkeit der Museen um 50 Prozent des momentanen Raumbedarfs berücksichtigen muß. Besondere Wert wird auf die künstlerische Lösung der Ede-Altstadt-Ostra-Allee gelegt. Doch der Abbruch des Wettbewerbs ist damit noch nicht erledigt; es sind Vorarbeiten erzwungen für die einheitliche städtebauliche Ausgestaltung auch der weiteren Umgebung des Baublocks, so daß die Richtlinien für einheitliche Entwicklung und Gestaltung gelten.

Neben all diesen Möglichkeiten einer näheren und ferneren Zukunft ist doch die lebendige Birtät für das wertvolle Erbe der Vergangenheit nicht vergessen; die alte, von Weinstock erbaute Reichshalle, die im Marstall steht und mit ihren wohlproportionierten Massen und der ruhig-schlichten Ausgestaltung ein würdevolles Beispiel der Baugesinnung ihrer Zeit bedeutet, soll erhalten bleiben und, da der bauliche Zustand ein Verlegen an anderem Ort wohl nicht erlaubt, in die Planung einbezogen werden, wobei die Halle für Sonderausstellungen in Aussicht genommen ist. Auch sonst enthält das Ausschreiben noch bemerkenswerte Bestimmungen und trägt den Forderungen der Zeit in mehrfacher Weise Rechnung: einmal ökonomisch, indem für die äußere Gestaltung der Museen angeordnet ist, eine dem Projekt angemessene würdige Wirkung ohne aufwendige Mittel zu erreichen; dann sozial, indem besonderer Wert darauf gelegt wird, daß in dem Block ungebaut bleibende Gelände als Gärten, Teich- und Sportanlagen nutzbar und dem Publikum zugänglich zu machen.

Die Feinereit an dieser Stelle angeordnet, ist eine Galerieerweiterung in den jetzigen Anbauanlagen im Anschluß an den Hauptbau der Galerie zu planen und der Entwurf, der im Aufsichtsbüro eingeleitet war, ist von der Volkshammer angenommen worden. Mit der Ausführung dieses Projekts und der Verwirklichung der weiteren Museumsbauten würde vom Winter bis zur Kleinen Poststraße eine geschlossene Anlage entstehen, die auch ideell zusammengehört, indem sie den wertvollsten Kulturstätten, den Sälen der Kunst und Wissenschaft, gewidmet ist. Vielleicht wird man dann auch wieder Stellung nehmen zu der ungelieblichen Verunstaltung des Herdendes durch die Postanbahnstraße und das Fernwärmeamt und wird versuchen, diese wertvolle Partie des Herdendes umzuwandeln und als prächtigen natürlichen Abdruck der architektonischen Anlage einzufügen.

Der neue Brotpreis

Der städtische Lebensmittelaußschuß hat sich in seiner Sitzung vom 9. Juni, wie uns geschrieben wird, mit einer Neufestsetzung der Mehl- und Brotpreise zu beschäftigen. Die allgemeine Steigerung der Kosten der Backbetriebe, nicht zuletzt die neuerdings erheblich gestiegenen Löhne der Gehilfen, zwingen den Gemeindeverband Dresden und Umgebung, die Verdiensthöhe der Betriebe zu erhöhen. Hierzu kommt eine Erhöhung der Mehlpreise, die wiederum auf den Brotpreis wirkt. Die Reichsgetreidestelle ist schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Lage, die rechtzeitige Verforgung sicherzustellen. Am 8. Juni d. J. war das Mehl erst auf die Zeit bis etwa 8. Juni eingegangen. Um aber eine ordnungsgemäße Verforgung durchzuführen, müßte es nicht nachträglich sondern eine Woche vorher einlaufen. Der Gemeindeverband hatte daher nur die Wahl, entweder die Brottration herabzusetzen oder dem von der Reichsgetreidestelle gelieferten Mehl im freien Handel erhältliches Mehl, z. B. Vorkornmehl, zuzusetzen. Er hält das letztere für das kleinere Übel und legt daher dem Brotmehl neben fünf Prozent Kartoffelmehlmehl aus Beständen der Stadt Dresden 15 Prozent freizukaufliches Mehl hinzu. Das Brot besteht hiernach vorläufig aus:

- a) 80 Prozent Mehl der Reichsgetreidestelle,
- b) 4 „ Getreidemehl (Roggenmehl, Weizenmehl, Gerstenmehl, Reismehl),
- c) 5 „ Vorkornmehl,
- d) 6 „ Suppenmehl und
- e) 5 „ Kartoffelmehlmehl

100 Prozent.

Das Mehl unter b bis e ist vom Gemeindeverband beschafft. Roggenmehl ist nicht darin enthalten. Folch sind auch die in der Stadt mitunter gefälscht verbreiteten Gerichte, daß das Brot mit 50 Prozent Weizenmehl oder gar 50 Prozent Suppenmehl verlegt werde. Um aber nicht mit minderwertigen Gemüsemehl streifen zu müssen und im wesentlichen vollwertige Getreidemehle zuzusetzen zu können, müßten größere Mittel aufgewendet werden.

Der Preis für ein Kilogramm Brot erhöht sich durch alle diese Umstände von 2,24 M. auf 2,50 M., für das gewöhnliche Brot von 1900 Gramm von 4,20 M. auf 4,75 M.

Von diesen 55 Pf. Steigerung entfallen 9 Pf. auf erhöhten Gehilfenlohn, 19 Pf. auf erhöhte Erzeugungskosten und 27 Pf. auf Mehrausgaben für Mehl, zusammen 55 Pf.

Die Verdiensthöhe des Kleinhandels wird durch die neue Preisfestsetzung nicht berührt.

Es wurde jedoch auf die in letzter Zeit hier und dort aufgetauchten Klagen über schlechtes Brot eingegangen. Mit Unrecht werden derartige Fälle auf die vorerwähnte Zusammenfassung des Brotes zurückgeführt. Durch vorgelegte Nachproben wurde bewiesen, daß sich nach der vorgeschriebenen Zusammenlegung ein wohlschmeckendes und befriedigendes Brot herstellen läßt. Es sind einzelne Fälle irrtümlicher Verwendung von zuviel Zusatzmehl (50 Prozent und mehr) durch einzelne Bäcker und auch vereinzelte Fälle widerrechtlicher Verfälschung mit Roggenmehl festgestellt worden. Verschärfung der regelmäßigen Revisionen ist deshalb bereits beschlossen worden.

Der Gemeindeverband Dresden und Umgebung, der die Stadt Dresden und die beiden Amtshauptmannschaften umschließt, soll auch für das nächste Wirtschaftsjahr beibehalten werden. Die Wiederherstellung eines selbstständigen kommunalverwalteten Brotwesens war von vielen Seiten gewünscht worden, um die Ungleichheit in der Beschaffenheit des Brotes in der Großstadt einerseits und in den Ueberlandbezirken andererseits auszugleichen. Die in Frage kommenden Ueberlandbezirke sind jedoch nicht geeignet, diesen Anschluß wieder zu vollziehen. In einem Antrag in dieser Richtung fehlt die gesetzliche Handhabe. Die Errichtung einer Anstaltsbäckerei bei der sächsischen Landesgetreidestelle zuzulassen, hat die Reichsgetreidestelle abgelehnt.

Beschlossen wurde, bei der Landesgetreidestelle und der Reichsgetreidestelle die Zusammenfassung Sachsens mit den umliegenden Ueberlandbezirken zwecks einheitlicher Verwaltung im Wege der Abänderung der Reichsgetreidestellung zu beantragen und zur Unterstützung dieses Antrags eine Petition an die Volkshammer zu richten.

In der Briefkonferenz, die am Freitag im städtischen Lebensmittelamt stattfand, wurde auf das äußerst Bestreben dieser übermaligen Brotverteilung hingewiesen und der Meinung Ausdruck gegeben, daß es doch hätte möglich sein sollen, einen anderen Ausweg zu finden, um diese enorme Brotpreiserhöhung zu vermeiden, die gerade deshalb besonders bedauerlich ist, weil sie geeignet ist, in die rückläufige Preisbewegung, die seit einiger Zeit für eine Anzahl Lebensmittel und Verbrauchsgüter zu beobachten ist, einen Rückschlag zu bringen.

Von den Herren im Lebensmittelamt wurde zu dieser Zeit bemerkt, daß die Brot- und Mehlverforgung in ein außerordentlich kritisches Stadium eingetreten sei und gegenwärtig das Schlimmste und der Lebensmittelverwaltung bilde. Wenn der Brotpreis nicht erhöht werden würde, würde die Stadt täglich 50.000 M. suchen, was nicht verantwortet werden könne, da es, seitdem die Gemeinde nicht mehr das Recht der selbständigen Steuererhebung besitze, nicht mehr möglich sei, solche Verluste auf dem Steuerwege wieder auszugleichen.

Mit Kartoffeln war die Stadt in den letzten Wochen übermäßig einbezogen. Ueber die Gründe der sächsischen Vorgänge ist man sich noch nicht ganz klar. Es wird vermutet, daß sehr viel Kartoffeln im Schlesienhandel eingegangen sind, da die Landwirte nunmehr die bis dahin zurückgehaltenen Kartoffeln infolge der vorgeschriebenen Jahreszeit auf jeden Fall absetzen wollen. Marktpreis Kartoffeln waren vielfach billiger als die sächsischen Kartoffeln. Unter dieser Hinsicht ist es begründlich, daß der Erfolg der Sonderverteilungen nicht den Erwartungen entsprochen hat. Es wird nur mit etwa 1/2 der normalen Abnahme gerechnet. Um sich vor allzu großen Verlusten zu schützen, hat die Stadt die Eingänge abstopfen lassen müssen. Tatsächlich haben nunmehr auch die Eingänge abgebrochen. Für die nächsten zwei Wochen ist noch die Normalration angedacht. Maßnahmsweise kann auch noch eine Sonderverteilung stattfinden. Wie sich dann die Kartoffelverforgung gestalten wird, hängt von den künftigen Umständen ab. Eine längere Kartoffelfestsetzung ist aber diesmal kaum geben, da man hofft, für die zweite Julihälfte schon Kartoffeln beziehen zu können.

Zur Preisabermäßigung wurde mitgeteilt, daß auch nach der neuen Vereinbarung, die bis Ende August gilt, eine Reduzierung von 100 Gramm nicht-mehlig gewähltes Mehl, da seit 8. Juni die Schindelpreise beträchtlich erhöht worden sind, erwartet man eine stärkere Reduzierung von Schindelmehl, so daß man glaubt, künftig etwas mehr Mehl als bisher an Stelle von Vorkornmehl beziehen zu können. Die Erhöhung der Schindelpreise hat aber eine Erhöhung der Preisabermäßigung zur Folge. Wie hoch sich diese Mehlpreiserhöhung werden, steht indessen noch nicht fest. Als Trost für die Verbraucher wird bemerkt, daß die Preise für Auslandsfleisch auf hohen des Mehlens herabgesetzt worden sind, wodurch ein gewisser Ausgleich geschaffen werden wird.

Dresdner Verkehrsfragen

Am Freitag fand bei der Oberpostdirektion Dresden eine Verkehrsfragekonferenz statt, in der zahlreiche Fragen des Dresdner Verkehrs- und Nachkriegsverkehrs zur Besprechung gelangten. Unter

Broi- und Mehlversorgung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und -Neustadt) im Getreidejahr 1919/1920.

Die Abänderung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1920 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendermaßen bestimmt:

Artikel I.

§ 23 Absatz 1, § 25 Absatz 1, § 26 Absatz 6, § 27 Absatz 8 und § 28 Absatz 4 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 23 Absatz 1. Bei der Abgabe der Mehl durch die Mehlverteilungsstellen...

§ 25 Absatz 1. Am Kleinhandel mit Mehl dürfen höchstens folgende Preise gebildet werden:

für 100 Gramm Roggenmehl 1,25 M., für 500 Gramm Roggenmehl 6,25 M., für 1000 Gramm Roggenmehl 12,50 M., für 2000 Gramm Roggenmehl 25,00 M., für 5000 Gramm Roggenmehl 62,50 M., für 10000 Gramm Roggenmehl 125,00 M., für 20000 Gramm Roggenmehl 250,00 M., für 50000 Gramm Roggenmehl 625,00 M., für 100000 Gramm Roggenmehl 1250,00 M., für 200000 Gramm Roggenmehl 2500,00 M., für 500000 Gramm Roggenmehl 6250,00 M., für 1000000 Gramm Roggenmehl 12500,00 M.

§ 26 Absatz 6. Der Preis für das Schwarzbrot beträgt 1,25 M. für ein Pfund und 4,25 M. für das Schwarzbrot-Rohgewicht 2 Pfund.

§ 27 Absatz 8. Der Preis für 50 Gramm Butter darf höchstens 1,25 M. betragen.

§ 28 Absatz 4. (Brotbrot) Der Preis beträgt 20 Pf. für je 100 Gramm.

Artikel II.

Artikel I tritt mit dem 15. Juni 1920 in Kraft.

Am 12. Juni 1920. Dresden, am 12. Juni 1920. Gemeindevorstand Dresden und Umgebung.

Krankenmehl und Krankengebäd.

Die Abänderung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1920 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendermaßen bestimmt:

Artikel I.

§ 3 und § 5 Absatz 1 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 3. Bei der Abgabe an die Verbraucher dürfen höchstens folgende Preise gebildet werden:

für 500 Gramm Krankennugelmehl 1,25 M., für 1000 Gramm Krankennugelmehl 2,50 M., für 2000 Gramm Krankennugelmehl 5,00 M., für 5000 Gramm Krankennugelmehl 12,50 M., für 10000 Gramm Krankennugelmehl 25,00 M., für 20000 Gramm Krankennugelmehl 50,00 M., für 50000 Gramm Krankennugelmehl 125,00 M., für 100000 Gramm Krankennugelmehl 250,00 M., für 200000 Gramm Krankennugelmehl 500,00 M., für 500000 Gramm Krankennugelmehl 1250,00 M., für 1000000 Gramm Krankennugelmehl 2500,00 M.

Bei Kleinhandel- oder Einzelhandelsverkauf kann der Preis für das Krankennugelmehl bis auf 30 Pf. erhöht werden.

§ 5 Absatz 1. Bei der Abgabe durch die Mehlverteilungsstellen...

Artikel II.

Artikel I tritt mit dem 15. Juni 1920 in Kraft.

Am 12. Juni 1920. Dresden, am 12. Juni 1920. Gemeindevorstand Dresden und Umgebung.

Ziele des Gemeindevorstandes Dresden und Umgebung.

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder im Beisein der Amtsbehörden soll Ende dieses Monats stattfinden...

Ausverkauf wegen gänzlicher Geschäfts-Auflösung.

Geschlossen 1 bis 3 Uhr!

Die mit diesem Ausverkauf dem kaufenden Publikum gebotenen Preisvorteile sind die Ursache eines kaum zu überwaltigenden Andranges...

Robert Bernhardt Dresden-Postplatz



Größtes Möbeltransportgeschäft am Platze. Stets preisgünstige Rücklagegelegenheiten nach und von allen Plätzen...



JEDERMANN IM LEBEN IST GEFÜHRIG, LEISTUNGSFÄHIG! DAS HÖCHSTE GUT, DIESES ZU BEWAHREN ZU ERFAHRICHEN, ZURÜCK ZU ERGEBEN IST NOTWENDIGKEIT!

Werkzeuge Zahnplomben u. leichter Zahnarzt Max Flach, Amalienstr. 8, II. Kl., u. Bautzner Straße 14.

Kaffee, Tee, Speisefette, Milch- u. Nahrungsmittel, Einzelhandels- u. Großhandelsgeschäft Hugo Lehmann, Wilsdrufferstr. 14.

Richard Hänel, Hohensteinstr. 27, Dresdner Str. 14.

Gasboiler, nur beste Qualität, Kessel, Heizkörper, etc., Otto Graichen, Kottbuscherstr. 15.

Dachziegel, Dachstuhl, etc., Frau Heusinger, Am See 37.

Schulschreibhefte, sind wieder in größeren Mengen an Wiederverkäufer lieferbar, M. R. Zocher, Hauptstr. 21.

Esolange Vorrat reicht - Konkurrenzpreise, la Naturgummi, Fahrraddecken, etc., M. R. Zocher, Hauptstr. 21.

Dresdner Gummwaren-Industrie, Verkaufsstellen: Wilsdruffer Str. 7, Hauptstr. 21, etc., M. R. Zocher, Hauptstr. 21.

Gute Lederohlen, etc., M. R. Zocher, Hauptstr. 21.

Zahn Praxen, Zahnarzt Max Flach, Amalienstr. 8, II. Kl., u. Bautzner Straße 14.

Gebisse 5.- Zahn, naturgetreue Nachbildungen, etc., Karl Günzel - Willi Trantow, Col. 1194, Bettendorferstr. 11, II. Stock, 1-11h.

Steinkohlenschlamm, Loch, Brennholz in Rollen u. Klüppeln, J. G. Busch & Co., Kottbuscherstr. 27, Tel. 2073.

Spülapparate, etc., Frau Heusinger, Am See 37.

Frauenhaar, etc., R. Jähmig, Marienstr. 12, Hauptstr. 14.

Pa. Steinkohlenschlamm, für Bad- u. Kessel, etc., G. Heller, Hauptstr. 14.

Für Schuhmachermeister, etc., R. Jähmig, Marienstr. 12, Hauptstr. 14.

Speisefartoffeln, etc., R. Jähmig, Marienstr. 12, Hauptstr. 14.

Frauen, etc., R. Jähmig, Marienstr. 12, Hauptstr. 14.

Nährmittelverteilung.

1. Von dem für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Neustadt bestimmten Nährmittelarten auf die Zeit vom 6. Juni bis 3. Juli 1920 werden verteilt: Weizen 49 der ersten Sorte A mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der zweiten Sorte B mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der dritten Sorte C mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der vierten Sorte D mit einem halben Pfund Safermehl.

Verteilung von Margarine.

Die auf den Abchnitt C der Landesliste entfallende Margarine ist in nächster Zeit zur Verteilung gelangen. Die Abgabe der Margarine hat vom 15. Juni 1920 bis zum 17. Juni 1920 in jedem zu 100 Pfund betragenden auf die Gemeindebehörden abzugeben. Die Gemeindebehörden haben die Abgabe mit einer Bescheinigung über die genaue Art zu versehen.

Wärmeladeverteilung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 23. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Neustadt folgende Wärmeladen verteilt: Weizen 49 der ersten Sorte A mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der zweiten Sorte B mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der dritten Sorte C mit einem halben Pfund Safermehl, Weizen 49 der vierten Sorte D mit einem halben Pfund Safermehl.

Piena.

Der Rat der Stadt Piena, am 11. Juni 1920.

Dresdner Bohnungs-Einrichtungen, Lieferungs-gesellschaft d. Tischler-gewerbes & Gewerbetreibender, Dresden, e. G. m. b. H.

Hausfrauen! Brautleute!, Bitte beachten Sie mein neu eröffnetes Stangen-Geschäft in Reinen u. Baumwollenwaren aller Art.

EMAILLE ALUMINIUM, Erstes Spezialgeschäft für Qualitätsware, SÄCHS. HAUS- UND KÜCHENGERÄTE-MAGAZIN, DRESDEN-A., Frauenstr. 5, Ein grosser Preis 12/140 Ein 62/61

Leben · Wissen · Kunst

Der Wildschütz

Roman von Hermann Jörn

Nun brach der Unglückliche in Tränen aus und warf sich in seiner Verzweiflung dem verehrten Manne vor die Füße.

„O, Herr Landgerichtsrat, wenn Sie mir nur glauben wollten — nur dieses Mal, wenn Sie mir nur glauben wollten. Ich war's ja nicht — ich war's ja nicht. — Lieber hat ich mich doch tollischicken lassen, als den Sohn von der Frau Baronin nur mit dem kleinen Finger anzugreifen.“

Der Landgerichtsrat sah bleich im Gesicht zu dem Knienenden nieder und trat einen Schritt zurück.

„Ich weiß nicht, was ich von dir halten soll,“ sagte er, „ich hab schon manchen Menschen so vor mir knien und weinen sehen, und dann haben sie doch gelogen gehabt. Einmal hab ich dir aufs Wort geglaubt, jetzt kann ich's nicht mehr.“

Da erhob sich der Unglückliche, sah starr von einem zum andern und brach in ein größliches Gelächter aus. Er hatte keine Tränen mehr. Die Stunde nach dem Erwachen hatte er immer wieder geglaubt, es könne ja nicht anders sein, als daß man ihm Glauben schenken werde, er hatte selbst gesehen, dem Herrn Landgerichtsrat vorgeführt zu werden. Nach diesem Mißerfolg hatten seine Gedanken nicht mehr aus. Er stand da und lachte, bis er plötzlich verfiel und schlief.

„So war's auch gestern,“ sagte der Bürgermeister schweigend. „Er hat sich wohl in der Wut, weil der junge Baron nach den zwei Schüssen noch mit dem Messer auf ihn losging, und in der Notwehr hinführen lassen; und nachher ist ihm gekommen, was er getan hat, und daß er den Sohn von seiner Wohlthäterin, die ihn hat studieren lassen wollen, umgebracht hat. Er wußt sogar auf uns los, und da haben wir ihn gebunden. Schrecklich ist's ja für ihn.“

„Aber das mit dem Geld? — Soll er das erfunden haben?“

„Er hat wohl geglaubt, daß man ihm nachher eher glaubt.“

So führte der Bürgermeister flug und geschickt seine Verteidigung auch weiterhin. Aber der Ankläger hatte Angst, er könne sich mit den andern noch weiter besprechen und entlich keinen aus der Part und war froh, als nach seinem Antrag die drei noch Mündigen abgeholt wurden, um noch bei den Beweisaufstellungen des Quartals verhandelt zu werden. Er kam auch nicht um eine kleine Rasse herum, daß er den Bürgermeister mit den Seinen nicht noch in der Nacht verhaftet hatte, denn in Münden neigte man sich dazu, daß der Nord genenium verübt worden sei, weil der Hochhofsauer wie der Bürgermeister ein zwar Kraker im Gefängnis hatten, von denen sie freilich behaupteten, der Kraker habe sie ihnen beigebracht, wie man ihn gebunden hätte. Diese Verlegungen waren dem Ankläger in der Höhe des ersten Tages ganz entgangen. Andererseits entsprach dem freilich eine kleine Schnittwunde an der Hand des Gezeichneten, die man an der Leiche entdeckt hatte, den Erzählungen der drei, weil man annehmen mußte, daß der Leutnant diese Verwundung sich selbst zugezogen, als er sich auf Weiser gegriffen hatte. Man konnte aber auch denken, annehmen, daß er sich diese Wunde beigebracht hatte, und er schon am Boden gelegen, wie er das Weiser gezogen. Aber das Bedenkliche war, daß man dort wieder mit ganz neuen Gedanken an die Unterjochung heranging.

XXI

Kamer Bauers Zustand war in dieser Zeit der eines Verzweifelten. Als sei er eingesperrt, läge eine große Lücke an glanzvoller Freiheit und wende nun, ohne genügendes Werkzeuge, all seine Kräfte immer wieder an, diese Lücke aufzubrechen, fänke zuweilen erschöpft zu Boden, befinde sich auf eine andere Art, diese schweren eichenen Wollen, Angeln und Schöpfer zu besiegen, um dann aufs neue zu versuchen, den Kumpel zu ergründen.

Zwischen in Stunden der Erschöpfung streifte wohl ein letzter Flügelschlag an ihm vorbei, es könne auch noch andre Wege für ihn geben, oder seine Sinne waren verdunkelt und schmeckten nichts in ihm.

Dieselbe merkwürdige Verfassung, in der der Bürgermeister etwas Furchteliches mit einem noch Furchtelicheren geglaubt hatte überwinden zu müssen, war auch in ihm entstanden. Wie man ihn niederschlagen hatte, wollte auch er niederschlagen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Die demütige Ergebenheit in sein Schicksal und das Vertrauen auf das Walten höherer Mächte, die ihm in seiner schwersten Zeit zum Troste geworden waren, konnten sich jetzt nicht einstellen. Er fühlte sich völlig schuldlos und hatte außerdem eine ganz andre Entwicklung hinter sich.

Nach jenem verpeinigten Leben, das ihn von einer vertrauensvollen Hoffnung mit einem Ausblick zurückgeworfen hatte, war er wie von einem Fall neu aufgefunden und hatte gleich bei seinem ersten Verhör in Münden, wo er wieder ein vertrautes Gesicht gesehen hatte, mit Tränen und Schweiß ein vertrautes Gesicht vorgebracht und geschworen, er werde es nicht getan, wessen man ihn anklagte. So sei es, wessen der Redigierender hätte es auch gesagt, wie ein Kaiser hätte sie ihn gebunden und zum Weigerer geführt.

Nicht war es ja nur darum zu tun, irgendeines Menschen Vertrauen zu gewinnen, um die Welt wiedersehen zu können.

Als er des Untersuchungsrichters Miene, die erst abweisend und misstrauisch gewesen waren, allmählich ernst und bedenklich werden sah, als könne jener sich in den Gedanken entsinnen, daß dieser Bürgermeister mit Kamer Bauer um eines Ansehens willen wohl im Ansehen der Verweisung ein gefährliches Spiel hätte wagen können, da schloß er plötzlich erschöpft vor Aufregung und von neuer Hoffnung. Nun dachte er auch zum erstenmal wieder an Gott, wie man bei einem Stöhnen blauen Himmel wieder an den Himmel denkt. Wenn Gott es nun doch zum Besten wende wolle? Und dachte wieder, er müßte einen Brief an seine geliebte Gönnerin schreiben und an den Landgerichtsrat beschreiben.

Am Untersuchungsgefängnis traf ihn dann eine Ueberwindung. Da war derselbe Warten zu seiner Verpflanzung da, der den Verthe der Baronin und ihm unterhalten hatte, und den er beschreiben hatte, und der es eigentlich ihm zu verzeihen hatte, daß er nun in die bessere Stellung gelangt war. Er merkte, wie ein leises Erdbeben das Gesicht des Mannes die Arde wackeln ließ, wie er ihn mit einer geübten Hand die Hände entlang führte, bis er dann in der Dunkelheit vor ihm blieb.

„Was haben Sie jetzt gemacht, Herr Bauer,“ sagte er bedenklich, „die Zeitungen und voll von ihrer Geschichte.“

„Ja, Herr Wonnendeckel,“ erwiderte der Gefragte aufgeregt, „habe gar nichts gemacht.“

Und in einem Zuge, dem der Eifer und die Erregung stärksten Ausdruck gaben, erzählte er dem Manne alles. Ob es das geben könne? Ob die Wahrheit nicht ans Licht müßte? (Fortsetzung folgt.)

Die Sinfonie der Tausend

Vortrag von Professor Dr. Eugen Schmitz: Einführung in die VIII. Sinfonie von Gustav Mahler.

Als wir am 4. März 1912 unsere Lesern von der eindringlichen Bedeutung der Einführung des Werkes berichteten, schloßen wir mit der Frage: Ob nicht die Möglichkeit besteht, auch einmal unter und in Dresden das Werk erleben zu lassen. Wenn der große Rufus erobert ist — wenn ein inniges Verhältnis unter den Arbeitern resp. Volksgenossen eingetreten sein wird, so daß 800 Sänger und Sängersinnen bereit sind... — nun ist die einmalige Aufgabe von der Volks-Sing-Akademie lauter und wichtiger in Angriff genommen worden und zum Herbst soll, gerade zehn Jahre nach der Uraufführung in München, die Dresdner Aufführung stattfinden. Bereits werden sich bei uns nicht so sehrjenalliche Lebensumstände wie bei der großen Münchner Aufführung mit ihrer fast amerikanischen Reife, mit der sich die Besetzung der Sängerschaft und deren bis ins allerneueste gehenden künstlerischen Ansprüchen zugehen, aber eine monatlange künstlerische Propaganda wird auch alle unsere musikalisch-erfahrenen Kreise erwidern und dazu kommt das erhebliche Gewicht, daß es gerade die Kreise der Volks-Sing-Akademie sind, die dieses Kulturprojekt auszuführen unternehmen, getragen von der Spannung und dem Stolz der ihr verbundenen Masse.

Der geistige Kontext im höchstentwickelten Volksbewusstsein mußte nun vor allem den Sängern zur Unterstüzung des praktischen Studiums eine Einführung in das Werk, eine Weisheit über die Bedeutung des monumentalen Baues geben, und das ist Prof. Schmitz, dem als hervorragendem durchgebildeten Musikwissenschaftler der Dresdner Technischen Hochschule, zugleich aber auch vollständig beliebten Mitglied an der Volkshochschule alle Mittel zur ständigen Darstellung zur Verfügung stehen) voll gelungen. Aus in Kurzform entworfen er zuerst ein Lebensbild Gustav Mahlers, um dann gleich auf die „Sinfonie der Tausend“, diese VIII. Sinfonie, einzugehen; denn die Wertung des Gesamtwerks hätte (trotz der durch Dresdner Aufführungen im Bewusstsein vieler Hörer verankert: zu IV. Sinfonie, II. Sinfonie, Lied von der Erde, Rindertotenlieder, Rieder aus dem fünften Bandchoren und eines letzten den Gesellen) zu weit geführt. Schmitz übertrug seine Ausführungen überaus glücklich nach drei Gesichtspunkten: erhellte eingehende er, wußte sich dieses orientierteste Werk doch als Sinfonie im Mahlerschen Sinne angepaßt werden konnte, zweitens ging er tiefgehend auf die Formhaftigkeit der beiden Teile des Werkes: die allmählich die „Veni creator spiritus“ (Komm, Schöpfer, Geiße), und die mystischen Schlußsagen von Goethes Faust, zweiter Teil, ein, und schließlich ließ er an und in welchem Augen die musikalischen und literarischen Inhalt mit seinen Steigerungen und Höhen überblicken. Der heilige Geist, die Monumentalität des Mahlers und der Gedanken, die große Einheit der Ideen, geschäftig und auch intellektuell zu erfüllen — alles das ist die Schmitz als Sinfonist an, auch ohne daß die instrumentale Fassung vorliegt. Hat doch auch Richard Wagner die Beeindruckende Missa solennis als kirchliches Kunstwerk bezeichnet; allerdings sind dort die Singstimmen (wie den Gesängern der Volks-Sing-Akademie) noch mehr einnehmend mehr instrumental — also oft ungenügend ungenügend behandelt, während Mahler sogar die Orchesterinstrumente „singen“ läßt. Außerdem ist besonders der große erste Teil, die gewaltig-schöne Art der Schöpferischen Geistes, gegliedert wie ein edles symphonisches Allegro; weniger kann ich der Schmitzischen Ausdeutung folgen, wenn er in der Andorotenzene des Chorus mystique das finale eines Sinfonieboards findet. Aber auch ohne diese Einleitung kann man den Sinfoniekarakter des gewaltigen Werkes (Wissig Dante-Sinfonie) gehört in die Verwunderung) voll gelassen lassen. Die symphonische Verbundenheit, die leitmotivische Verknüpfung beider Teile zu verfolgen, war von hohem Reiz. Die Bitte und Erfüllung fortzuführen in dem ganzen Werk die musikalischen Ideen: so der erste große Rufus „Veni creator“ über das ethische „Accento lumen sensibus“ (entpünde beim Leichte unsern Sinnen) oder das tiefste Gefühl des Leidens unserer Schwachheit. Dabei spricht nicht, wie etwa bei Liszt, ein spezifisch katholische Empfinden zu uns, sondern die Zerte sind in eine mehr philosophische, rein menschliche Schäre gerückt, in der die Eigenpersönlichkeit Gustav Mahlers (auch mit ihrem Hoffen und Träumen) sich in oft leidenschaftlich überhöhtem Ausdruck, mit aller Intensität einer romantischen Natur ausdrückt.

Wer sich für eine Einzelanalyse interessiert, wurde auf den authentischen Führer von Richard Specht (Verlag Universitäts-Druckerei) verwiesen, der unter Mahlers Regide verfaßt wurde. Dort finden wir alle die feinen Fäden der Umwindungen entwirrt und wie sich aus Keinen Momenten diese unwahrscheinlichen Dimensionen entwickeln. Wenn Mahler auch diese „musikalischen Funktionen“ hätte, ist verständig er sich doch nicht ihrer bildenden Wirkung für das Verständnis. Weisheit würde ihn gefreut die weitausammengelegte Darstellung mehr aufzuheben, durch die eine große Gesamtschauung von dem Werke erreicht wurde. Die musikalischen Erläuterungen spielen am Mahler und sang mit einer überaus reichhaltigen, hingewandten Sprache. Dr. Oetig hat mit Trägheit die Einführung des Werkes voll und sich als vortrefflicher aufeinander Chorpädagoge erweisen soll. Und nun mehr von dem Werk, die fähigen Schöpfer! Schmitz hat recht, wenn er mit dem obigen Ausblick schloß, wie erlangenswürdig die große unter Weisheit sei, wie wir „Licht den Sinnen und Liebe den Herzen“ so nötig haben und wie dieses Werk Mahlers in seiner tiefsten Art helfen kann, Glauben und Vertrauen neu zu wecken und zu stärken.

Die regelmäßigen Proben für den Anaben(Rinder)-Chor finden freitags, von 5½ bis 6½ Uhr, in der Aula der Kreuzschule unter Leitung des Musikdirektors Bernhard Schneider, statt. Anmeldungen von guten Anabenstimmen werden in den Proben entgegengenommen.

Dresdner Kunstsalon

Der Münchner Künstler Epp Franz, dessen Malereien im graphischen Cabinet von Eitz ausgestellt sind, ist eine Persönlichkeit von interessanter, selbständiger Eigenart. Die Wirkung seiner Malereien beruht auf einer nachvollziehbaren latenten Spannung zwischen den einzelnen Elementen; mit Vorzügen, die er in verdichteten Lösungen viel und gern verwendet, erreicht er Weisheit der großen Mäßen und wackeren Wirkungen; im Gegensatz hierzu steht die Arena ruhige Linie, die zum Teil durch herausgehobene Formen und die Anordnung des Raumes. Diese Elemente sind nach einem klar erkennbaren Gele verteilt und fallen in einem Rhythmus abgelesen; Charakterisierung und individuelle Ausbildung besitzen fast nur die Köpfe und Hände, darin ist aller höchste Ausdruck konzentriert mit einer Intensität und strengen Form, die an Plastiken der Skulptur und an mittelalterliche Metallgegenstände und Holzskulpturen erinnert. Die Körper sind schärfer gezeichnet, mehr als Linien, als Silhouetten im Räume. Die Behandlung des Ornamentalen auf Gebirg und Gegenständen ist klassisch, rein linear, dabei prächtig lebendig; ganz streng und abstrakt ist die Darstellung des Hauses und der Mittel einer fast mathematisch genauen Perspektive, die mit größter

Sicherheit und ohne zu ermüden dem Betrachter konzentriert. So sind auch große leere Räume bewundernswert beherrscht und zusammengehalten. — Am liebsten ist Franz in geistlich-musikalischen Motiven (Haut, Choren, Heilige Kraft), im Plastischen überregt er nicht (Phantasie, fliegende Köpfe). Unter den seinen Architekturen in Santa Maria della Grazie ein ungemein temperamentsvolles Blatt, fast verzeichnet der Geistes und sehr malerisch in der Ausführung und den Massen. Die realistisch und episch angesehenen Porträts sind ziemlich schwach, doch von besonderem Interesse zwei Köpfe von Weisheit: mit raffiniertem knapper Technik ist hier eine automatisch so klare Wiedergabe des Schädels erreicht, daß zugleich fast das geistige Geschehen sichtbar wird. — Je kleiner das Format, in dem Franz arbeitet, um so ausdrucksreicher werden die Bilder. Der Eindruck schwächt sich dann ab, verflüchtigt sich, statt sich zu vertiefen. So scheint, daß er nur im großen Format, das er technisch und geistig so ausgezeichnet anstellt und beherrscht, den rechten Maßstab für seinen künstlerischen Willen findet.

Kunstausstellung Brühlische Terrasse

In Gegenwart geladener Gäste wurde heute vormittag die Ausstellung der Kunstgenossenschaft Dresden auf der Brühlischen Terrasse feierlich eröffnet. Sie umfaßt Architektur, Malerei, Graphik und Plastik. Eine Würdigung der ausgestellten Arbeiten werden wir in einer unserer nächsten Nummern bringen.

Dresdner Kalender

Theater am 13. und 14. Juni. Opernhaus. Sonntag. Die Walküre (5¼); Montag: Die lustigen Weiber von Windsor (7). — Schauspielhaus. Sonntag: 14. Volksvorstellung: Hagen und sein Ring (10¼); Jugendfreizeit (7¼); Montag: Don Carlos (9). — Albert-Theater. Freilichtbühne (7¼). — Central-Theater. Der Schrei nach dem Rinde (7). — Residenz-Theater. Sonntag: Alt-Heidelberg (9); Zwangsbeurlaubung (7); Montag: Zwangsbeurlaubung (7).

Im Reichstheater Geibelplatz am Sonntag (7¼): Wenn man im Dunkeln sieht. Eintrittspreise auf allen Plätzen 1 R., für Kinder und Mitglieder des Vereins Volkswohl 50 Pf.

Schauspielhaus. Unter heutigen Nummer liegen die Abonnementbedingungen des Dresdner Schauspielhauses für die kommende Spielzeit bei.

Spielplan der Dresdner Theater vom 15. bis 21. Juni. Opernhaus. Dienstag: Der Rosenkavalier (6¼); Mittwoch: Mignon (7); Donnerstag: Die Fledermaus (7¼); Freitag: Die Helden von Skivilla (7¼); Samstag: Siegfried (6¼); Sonntag: Die Helden von Skivilla (7¼). — Schauspielhaus. Dienstag: Der König (7¼); Mittwoch: Das (7¼); Donnerstag (16. Volksvorstellung): Das (7¼); Freitag: Schinderhannes (7¼); Samstag: Der König (7¼); Sonntag: (Neuinszeniert) Der Verführer (6¼); Montag: Ballerina Angel, Die Vireolomini, Der: Herbert Strohmeyer aus Leipzig a. S. (7¼). Alle Vorstellungen des Schauspielhauses in dieser Woche finden außer Abonnement statt. — Albert-Theater. Täglich: Freilichtbühne (7¼). — Central-Theater. Täglich bis Freitag (18.): Der Schrei nach dem Rinde; Samstag und folgende Tage: Zeitungsbeurlaubung. — Residenz-Theater. Dienstag: Zwangsbeurlaubung; Mittwoch bis Sonnabend: Alt-Heidelberg (7); Sonntag: Alt-Heidelberg (9); Der ungetreue Eheherr (7); Montag: Alt-Heidelberg (7).

Geladene des Vereins Volkswohl. An Stelle der Geladenen, die in diesem Jahre der hohen Anstalten wegen nicht mit dem Dampfboot fahren können, beauftragt der Verein Volkswohl, Rinder seiner Mitglieder unter geeigneter Leitung zu Fuß in den Geibelplatz zu führen und dort Spiele und kleine Wanderungen vorzunehmen. Auch sollen hierbei Alters Mädchen in der Naturtheater veranstaltet werden. In billiger Beförderung wird im Volkswohl Geibelplatz Belegenheit geboten. Diese Wanderungen sollen Mittwochs den 21. Juni beginnen und am nächsten Sonntag, Freitag, 25. Juni, nach dem Rinde, Sonnabend und folgende Tage: Zeitungsbeurlaubung. — Residenz-Theater. Dienstag: Zwangsbeurlaubung; Mittwoch bis Sonnabend: Alt-Heidelberg (7); Sonntag: Alt-Heidelberg (9); Der ungetreue Eheherr (7); Montag: Alt-Heidelberg (7).

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Sonntag den 13. Juni: Seiden-Riederfeldig; In der Seiden-Riederfeldig: 2 Uhr Jugendheim. — Gotta: Morgenwanderung 4 Uhr nach Haus. — Böckel: Plauen: (Abt. 2). Nach Beendigung der Arbeit, haben: 8 Uhr Biererntmähe. — Götze: Haus- und Gartenarbeit: 1 Uhr am bekannten Platz. — Krachenberg: Nach der Arbeit, haben: 8 Uhr Subertplatz. — Riefchen: An die Waldarbeit, haben: 8 Uhr Krachenberg Platz. — Radeben: Schützengilde. — Radeberg: Volkstanz, 2 Uhr Jugendheim. — Rößler: In die Höhe: 19¼ Uhr Endstation. — Seltzer: Museumsbesuch, 9 Uhr am Markt.

Sportartikel

Arbeiter-Radsportklub Goldhahn. Mitgliederversammlung Dresden. 13. Juni: Bezirks-Wanderfahrt nach Marienburg. Allgemeinere Ziele in Richtung im Gebirge. Hierzu Abreise 12¼ Uhr von der Hauptbahnhof, Abteilungen Radly und Radsport führen sich in der Königsbrüder Straße, Lindengarten, an. Genossen und Genossinnen, diese Ausfahrt ist eine Agitationstour und erwarten wir für diese Ausfahrt speziell eine gute Beteiligung. — 20. Juni: Sommerfest im Schützenhof in Trudau.

Touristenverein Die Naturfreunde. Ortsgruppe Dresden. Montagabend im Volkshaus Sitzung der Ortsgruppenleitung. Punkt 7 Uhr. Donnerstag den 17. Juni: Mitgliederversammlung im Volkshaus. Wichtige Tagesordnung. Abteilungsversammlungen lassen aus.

Radsportklub. Radly. Resultat vom 9. Juni: Radly I und II (comp.) — Riefchen II 8:1. 13. Juni: Propaganda für Radly I — Untersee I in Untersee. 2¼ Uhr Treffen am Straßenbahnhof Radeben. 15. Juni: 7 Uhr: Schlechtwetterprüfung in der Grotte. 9 Uhr: Versammlung. — Riefchen. 13. Juni: 4 Uhr: 9:11 — Riefchen III. Erfurter Platz. 13. Juni: Riefchen (Jug.) — Of (Jug.), 9 Uhr. Riefchen (Schüler) — Of (Schüler), 10 Uhr in Radeben.

Humor und Satire

Widrig genommen. Schäfer ist im Hotel zu spät angekommen. Der Hund geht in ein paar Minuten, und er hat es mühselig eilig. Als er hinterkommt, bemerkt er, daß er eine Hundsfarbe auf seinem Anzug bemerkt hat. — „Herr Schäfer,“ rief er einem Bekannten zu, „sag mir, wie ich das am besten abwaschen kann, ob da nicht eine Hundsfarbe ist?“ — Der Junge kam mit los und kam nach ein paar Minuten mit dem Schweiß gerollt. — „Ja,“ laut er, „sie liegt auf dem Sofa.“

Unter Schürben. „Als Sie mein letztes Geschäft stifteten, brauchten Sie einen Ausdruck, der sich befand. Geben Sie Gott-fallen!“ — „Was für ein Geschäft?“ — „Wollen Sie haben?“

Obere Strumpfhosen. Der Mittelstandsbesitzer v. Uebrode war zu einer Versammlung monatlicher Besprechungen nach Berlin gereist. „Na, den Ober und Strumpfen hab mir mal anschauen auf ein Veld jenseit“, erzählt er am Morgen nach seiner Rückkehr den letzten Gastin. — „So, ja“, entgegnet Frau v. Uebrode. „Dabei sind die blaueisen Strumpfhosen in deiner Rocktasche.“

KAMMERSPIELE MÜNCHHEIM
 Leitung: Fern- und Münchheimer.
STRINDBERG : DIETZENSCHMIDT : BLEI
 Von 20. Juni bis 20. Juli, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.
 DALL, DORATH und KONSTANTIN VON METSCHKE-COLLANDT
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Deutsch-Russisch-Ukrainisches Ballett
 Dir. J. Rohn.
 Frau Juliana Jna Zarifab.
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Opera-Theater
 Folgende Wirtsch.
 Rauschdank
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Kurhaus-Bühne Weiser Hirsch.
 heitere Kunst-Abende.
 Olla Bauer Hans Balder
Kurt Robidschek
 Hildeg. Troplowitz Paul Sillten
Gustav Wintopp
 Klein Maria Ezech Kus
 Arno Sketch in 1 Akt
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Tivoli-Palast.
 Die große Welt!
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Vaterland Licht-Spiele
 Freiburger Platz - 20.
 Diese Woche zwei große Dramen:
Das schöne Geheimnis
 Erlebnis zweier Schwestern.
Der Tod der Salome
 Sensationelles Künstlerdrama in 4 Akten.

Rennen Dresden
 Sonntag, 13. Juni, nachm. 2 Uhr.
 7 Rennen = 17000 M. Preise.
 Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Grosse Wirtschaft
 Täglich Konzerte Anfang 4 und 7 Uhr.
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Großes Stat-Turnier
 Des Neustädter Stat-Vereins.
 Regelmäßige Spieltage:
 Jeden Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
 Anfang 1 Uhr
 Jeden Montag, Anfang 4 Uhr.
 Zielort: Radeberger Werhallen,
 Dresden-Neustadt, Hauptstr. 11.

P. T. PALAST-LICHTSPIEL THEATER
 Dresden-N
 Altmir 25
 Albertplatz
 Anfang wöchentlich
 10 Uhr
 Sonntag 4 Uhr
ROCCACCIO-LIEBEABENTEUER!

Radrennen
 Mittwoch den 16. Juni, abds. 6 1/2 Uhr
Großes Rekord-Rennen
 mit Motorführung in 2 Rufen über 25 und 50 km.
 Thomas-Breslau, Weiß-Frankfurt,
 Hoffmann-Berlin, Rosellen-Dresden

Garten-Konzert
 Sonntag, 20. Juni, ab 7 1/2 Uhr in Saale der Kurbadanstalt
 in der Nähe der Saale.

Restaurant Begerburg, Boxdorf
 Neues Souterrain!
Gasthof Seidnitz
 Tel. 2182 - Gasthof der Obste 12.
Fata Morgana
 Breite Straße.
Der Erbe von Skialdingsholm.
 Familienengelle in 1 Vorspiel und 3 Akten.
Wenn man berühmt ist
 mit Albert Paulig.
 Vorstellungen: 4-10 Uhr.

M. S. Lichtspiele
 Moritzstr. 10.
 Uraufführung
Der Reigen
 des Schicksals
 Ergreifendes Lebensbild in 6 Akten
 In der Hauptrolle:
Asta Nielsen
Konrad Veidt
Theod. Loos
Ed. v. Winterstein
 Beginn der Vorstellungen:
 Sonntags 3 Uhr, wochentags 5 1/2 Uhr.

Musenhalle
 Lotte, die süße Maus.
Gasthof zum Keller Feiner Ball.
Gasthof Oberpeterwitz.
Pennrich Seine Ballmusik.
Gasthof Sächsischer Wolf, Reuben

Olympia-Theater
 Des großen Erfolges wegen verlängert!
Die letzten Menschen
 Fortsetzung des bedeutendsten Filmwerkes
DIE ARCHE
 7 Akte nach dem gleichnamigen
Ullstein-Roman
 von Werner Scheff.
 Vorstellungen: Wochentags 4, 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr
 Sonntags 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 und 9 Uhr

Kommelichtspiele
 Das sensationelle Monumental-Filmwerk
Im Taumel der Leidenschaft
 6 Akte. Die Frau auf der Schildkröte 6 Akte.
 Ein Filmwerk höchster Vollendung, hochdramatisch in der Handlung, spannend und sensationell. Prachtvolle Aufnahmen, zum Teil Indien, zum Teil Europa, und graziose Tänze wechseln mit aufregenden Verfolgungsszenen in den indischen Dschungeln.
Lisa Kresse Wochentags ab 4 Uhr.
A. v. Winterstein Sonntags ab 3 Uhr.
 Sensation